

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1 50 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 75 Pf. und halbjährlich 3 25 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeitungszeile ober deren Raum 10 Pf., für aus-
wärtige 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungszeile 30 Pf., für auswärts 50 Pf. Beilagen
gebühren pro Tausend 100 Pf.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Hilf: Unterhaltungs-Blatt „Der Wanderer“, ... Sonntags: Der Landwirth. -
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Nr. 136. Postzeitungsliste Nr. 1678. **Samstag, den 14. Juni 1902.** **Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.** **XVII. Jahrgang.**

Zur innerpolitischen Lage.

Obwohl der gegenwärtige Abschluß der Reichstagsverhandlungen allgemein als befriedigend angesehen werden kann, da es der Regierung und den Parteien gelungen ist, in den schwer wiegenden wirtschaftlichen Fragen, die zur Verhandlung standen, einen gangbaren Mittelweg zu finden, so weiß doch Jedermann, daß der Reichstag seine eigentliche Aufgabe noch nicht gelöst hat, sondern daß er sich dieser Sisyphos-Arbeit erst im Herbst unterziehen wird. Und eine Sisyphos-Arbeit ist die Erledigung der Zolltarifffrage in der That, denn ist ein Stück Arbeit glücklich so weit gediehen, daß man glauben möchte, es sei der Berg erklommen, dann geht es genau wie bei dem Götzen der griechischen Sage: „Dartig mit Donnergepolter entrollt er, der tüdische Felsstein“. Darum herrscht auch keine rechte Freude über die gegenwärtigen Erfolge; die Ungewißheit und Sorge um das, was werden mag, verdrängen den Genuß des im Augenblicke Erreichten. Drohende Wolken hängen am politischen Horizont, ja, es herrscht eine förmliche Gewitterstimmung. Der Friedensschluß in Südafrika hat diesen auf unserer gesamten Geschäftswelt schwer lastenden Druck ebenso wenig zu beseitigen vermocht, wie es durch die Wiederherstellung äußerlich geordneter Zustände in China geschehen konnte. Solange die große wirtschaftspolitische Frage über den Zolltarif und den Abschluß neuer Handelsverträge nicht gelöst ist, so lange werden Handel und Wandel im Deutschen Reich auch nicht recht aufatmen können.

Der Reichstag hat sich vertagt, die Zolltariffkommission beräth fleißig weiter; trotzdem sie aber schon mehr als 60 Sitzungen abgehalten hat, ist noch immer nicht der dritte Theil der Tarifpropositionen von ihr in erster Lesung erledigt worden. Nun soll aber auch noch eine zweite Lesung erfolgen und dann wollen auch die Kommissionsmitglieder trotz ihrer Dürren nicht ganz auf eine Sommererholung verzichten, sondern einige Wochen Ferien machen. Wird es da überhaupt möglich werden, den Entwurf bis zum Wiederzusammentritt des Plenums im Frühherbste fertig zu stellen? Zweifel an dieser Möglichkeit sind ganz gewiß nicht von der Hand zu weisen. Trotzdem ist die Frage, wann die Kommission mit ihrer Arbeit fertig werden wird, nicht entfernt so wichtig, als die andere, in welcher Gestalt der Entwurf aus ihren Verhandlungen hervorgehen wird. Nach den bisherigen Beschlüssen der Kommission zu urtheilen, ist jede Möglichkeit einer Verständigung so gut wie ausgeschlossen. Die Regierung ist nicht geneigt, auch nur um Haarsbreite von ihrem Standpunkte abzuweichen, sie ist entschlossen, weder der Rechten noch der Linken die geringste Concession in allen wesentlichen Punkten des Tarifentwurfs zu machen. Das hat man dieser Tage, wenn darü-

ber überhaupt noch ein Zweifel obwalten konnte, ganz deutlich an der entschiedenen Ablehnung der konservativen Interpellation im preussischen Abgeordnetenhaus durch den Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten Grafen Bülow erfahren.

Es hat sich ein langer und heftiger Streit wegen dieser Stellungnahme des Grafen Bülow entsponnen. Die konservativen vermochten es sich gar nicht vorzustellen, daß diese Ablehnung auf einem ruhigen und freien Entschluß des preussischen Staatsministeriums beruhen könnte. Und doch war es so. Alle an diese Handlungsweise des Reichskanzlers geknüpften Andeutungen und Vermuthungen sind vom Reichskanzler selbst als Irrthum, ja als Unfug bezeichnet und es ist festgestellt worden, daß der preussische Ministerpräsident in vollster Uebereinstimmung mit der Krone, dem Bundesrath und dem Staatsministerium so gehandelt hat, wie gesch. hen. Diese Nichtigstellung hat die landwirtschaftlichen Mitglieder der konservativen Partei noch mehr verdrossen, als die Zurückweisung ihrer Interpellation im preussischen Abgeordnetenhaus, die sie bisher für weniger ernst gemeint hielten. Die Stimmung ist verbittert, und wird es vielleicht noch mehr werden.

Es regten nämlich Anzeichen dafür vor, daß alsbald noch der Erledigung der Zolltariffvorlage, vielleicht sogar noch etwas früher, der Mittellandkanal wieder aus der Versenkung emporsteigen und im preussischen Abgeordnetenhaus erscheinen wird. Da es scheint, als ob über diesen Kanal hinaus noch weitere Pläne über Wasserbauten im Zeitenschooße schlummerten. Diese Meinung wird durch die Meldung hervorgerufen, daß nach dem Rücktritt des Eisenbahnministers v. Thielen, der bereits in der kommenden Woche erfolgen wird, die Wasserbauverwaltung von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten losgetrennt und dem Landwirtschaftsministerium übertragen werden soll. Da es auf der Hand liegt, daß Wasserbauten den Handel mehr interessieren als die Landwirtschaft, so muß es als das Naturgemäße angesehen werden, daß die Kanalbauverwaltung dem Eisenbahnministerium untersteht, wie es auch bisher stets der Fall war. Wird in dieser Beziehung eine Aenderung in dem angegebenen Sinne vorgenommen, so läßt sich dieselbe nur damit erklären, daß die Kanalbauten nun endlich in ein günstigeres Fahrwasser geleitet werden. Was Herrn von Miquel nicht ängstigt, und woran auch der rebellische Wille und unermüdete Eifer des Herrn von Thielen gescheitert ist, das soll in Zukunft Herr v. Bobbielski versuchen. Er ist nicht nur Landwirtschaftsminister, er ist auch Großgrundbesitzer, und was noch mehr ist, er ist der Vertrauensmann der Agrarier, die sich einen wohlwollenderen Minister gar nicht wünschen können. Wird die Kanalvorlage nicht Gesetz, wenn sie aus dem Ressort des Herrn

von Bobbielski hervorgeht, dann wird sie es in absehbarer Zeit überhaupt nicht. Der Kaiser hat unlängst auch wieder erklärt, daß der Kanal doch gebaut werden würde; es ist auch gestattet worden, daß diese Aeußerung von offizieller Seite in die Oeffentlichkeit getragen wurde. Unter dem Kanal steht also der Wille des Kaisers, heute vielleicht noch energischer als je zuvor. Da ist es selbstverständlich, daß die Frage nicht auf die lange Bank geschoben wird, sondern daß alle verfügbaren Mittel zur Anwendung kommen, um zum Ziele zu gelangen. Das wird auch von Niemandem in Abrede gestellt.

Die agrarische Rechte aber ist durch diese Aussicht nur noch unversöhnlicher geworden. Sie war gewillt, den Kanal gegen einen ihren Wünschen entsprechenden Zolltarif in Kauf zu nehmen. Der Zolltarif wird nicht so Gesetz, wie ihn die Rechte wünscht; das steht seit dem 2. Juni fest. Und nun kommt noch die andere Enttäuſchung dazu: Der Kanal wird doch gebaut, die betreffende Vorlage geht dem preussischen Landtage so bald wie möglich wieder zu, als eine Vorlage des gesammten Staatsministeriums natürlich, aber doch vertreten hauptsächlich durch den Landwirtschaftsminister von Bobbielski.

Man hat sich die Sache freilich auch anders gedacht, und zwar so, daß das Landwirtschaftsministerium die Verwaltung der Wasserbauten zum Zweck einer möglichststen Beschränkung der letzteren übernehmen sollte. Diese Auffassung ist offenbar eine unrichtige. So lange der Kaiser ein Freund der Kanalbauten ist, so lange wird die Verwaltung der Wasserbauten auch nur solchen Händen anvertraut werden, die geschickt erscheinen auf diesem Gebiete etwas zu leisten. Das Landwirtschaftsministerium soll die Wasserbauverwaltung übernehmen, damit die Landwirthe einsehen lernen, daß Kanalbauten nur in ihrem eigenen Interesse liegen, daß die für die Anlage von Wasserstraßen gemachten Aufwendungen sich reichlich rentiren. In den Kreisen der Landwirthe selbst faßt man die geplante Neuordnung auch durchaus in diesem Sinne auf und zeigt sich daher erfreut und derselben. Im Gegentheil! Es kann als gewiß angesehen werden, daß die Landwirthe sich in den zollpolitischen Verhandlungen fortan erst recht als die Unversöhnlichen erweisen und der Regierung die denkbar größten Schwierigkeiten bereiten werden.

So freundlich und leicht wie die auswärtige Lage erscheint, so dunkel und trübe gestaltet sich daher der Ausblick in die Zukunft der inneren Politik. Wenn hier nicht Wunder geschehen und Ueberraschungen ganz ausnahmenseitiger Art eintreten, dann wird die Lösung des fest verschlungenen Knotens der politischen Fragen diesmal nicht anders als auf eine gewaltthätige Weise, durch die Auflösung des Reichstages, erfolgen. Ungern wird auch seitens der Regierung zu diesem letzten Auswärtsmittel gegriffen werden; freilich bliebe nichts

Otto Eckmann †.

Otto Eckmann, der bedeutendste schöpferische Geist des neuen deutschen Kunstgewerbes, ist gestorben. Eckmann hat sich auf kein bestimmtes „Fach“ geworfen. Er war vielseitig, und keine Kunst konnte keinem besonderen Zweig angehören. So beeinflusste er fast



alle Arten des Kunstgewerbes, das sich augenblicklich trotz der neuen Blüthe in einem Uebergangsstadium befindet. Im besten Schaffen ist er gestorben, kaum 37 Jahre alt. Als Professor am Berliner Kunstgewerbeseminar hätte er noch segensreich wirken können. Der Tod hat es jäh verhindert.

Kleines Feuilleton.

Moderne Langlebigkeit. Den die Götter lieben, der stirbt jung, meinten die Weisen des Alterthums. Wir modernen Menschen ziehen es vor, von den Göttern andere Gattungsbezeugungen zu erhalten und bestreben uns nicht ohne Erfolg, unser Leben allmählich bis zu jener Grenze zu verlängern, die den Patriarchen vergönnt war. Einige neue Publikationen englischer und amerikanischer Aerzte lassen es als sicher erscheinen, daß die durchschnittliche Dauer des menschlichen Lebens stetig zunimmt. Im 17. Jahrhundert betrug diese Durchschnittsziffer dank den unablässigen Kämpfen, welche „Die Geschichte der Könige und die Martyrologie der Völker“ ausmachten, 13 Jahre; heute beträgt sie 38. Die das 17. Jahrhundert betreffenden Rechnungen mögen wohl nicht ganz zuverlässig gewesen sein; um so präziser aber sind die Daten für unsere Zeit, da sie den Versicherungsgesellschaften als Basis für ihre Operationen dienen. Ein tüchtiger Versicherungsagent kann heute Jedem ungefähr sagen, wie viele Jahre er — je nach seinem Alter und Beruf — noch zu durchleben hat. Diese Ziffer, die mit der Durchschnittsziffer der menschlichen Lebensdauer nicht zu verwechseln ist, stellt sich z. B. für die englische Bevölkerung folgendermaßen: Der Neugeborene hat etwa 50 Jahre vor sich; ein Vierzigjähriger kann noch 27 Lebensjahre erwarten, ein Sechzigjähriger 14, ein Siebzigjähriger 9, ein Achtzigjähriger 5. Unter 1000 Einwohnern von Großbritannien erreichen mehr als 100 ein Alter von 75 Jahren, 38 leben 85 und zwei — 95 Jahre. — Dem Verufe nach leben Geistliche und Beamten am längsten, am kürzesten die Aerzte, die Schlichter, die Schankwirthe und die Steinklopfer. Trotz der erfreulichen Zunahme der mittleren Lebensdauer gehören hundertjährige Menschen heute immer noch zu den seltensten Ausnahmen. In seinem kürzlich erschienenen Buche über die Hundertjährigen fand Young unter 800,000 versicherten Personen und 25,000 Staatspensionären nur 22 Hundertjährige. Von diesen gehörten merkwürdiger Weise nur vier der Gruppe der Versicherten und 18 jener der vom Staate pensionierten an, ein Beweis für die Langlebigkeit der Beamten. Der Curiosität wegen sei eine einfache Regel angegeben, mittelst deren man die Anzahl der Jahre bestimmen kann, welche man, der Statistik zufolge, voraussichtlich noch zu durchleben hat: man ziehe sein Alter von 86 ab und theile den Rest durch 2.

Ein Fall von Mauerbergung theilt Dr. Kramoll in einem Budapest medicinischen Fachblatt mit. Ein dreißigjähriger Mini-

sterialbeamter benutzte den Mann zur Herstellung des allgemein bekannten Gurgelwassers, indem er sich eine, allerdings sehr starke Lösung dieses Mittels in Wasser bereitete. Bei Benutzung dieses Gurgelwassers verschluckte er versehentlich einen kleinen Theil davon. Es entwickelte sich sofort eine schwere Entzündung des Magens; der unvorsichtige Patient mußte sich innerhalb 48 Stunden nicht weniger als 39 Mal erbrechen. Die Empfindlichkeit des Magens war so groß, daß er nicht einmal Wasser bei sich behalten konnte. Auch die Nieren zeigten schwere Reizerscheinungen. Der Patient fühlte sich sehr krank und war erst 13 Tage nach der Vergiftung wieder genesen. Dieser Fall zeigt, wie vorsichtig man in der Verwendung gewisser Gurgelwässer sein muß; gerade der Mann gilt stets für ein durchaus harmloses Mittel. Viel gefährlicher noch als der Mann ist das chloraurekali, dessen Lösungen gleichfalls als Gurgelwasser außerordentlich beliebt sind. Das chloraurekali ruft sehr leicht die schwersten Vergiftungen hervor und sollte gerade Kindern, die oftmals eine bemerkenswerthe Ungefährlichkeit beim Gurgeln zeigen, niemals zum Gurgeln überlassen werden.

Der Kellnerstreik in Mailand. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf der Streik der Kellner und Köche sämmtlicher Cafes, Restaurants und Pensionshotels die Bevölkerung und die durchreisenden Fremden Mailands. Am Mittwochabend vom Freitag auf Samstag wurde der Beschluß des Ausstandes von 7300 Personen gefaßt und durchgeführt. Die ersten Etablissements sind geschlossen, in den anderen bedient sich das Publikum selber, indem es am Buffet selbst Speisen und Getränke in Empfang nimmt und sofort bezahlt. Kein einziges Hotel ist geschlossen; denn die Wirthe stellten sofort ihre Familienmitglieder, Verwandte und Freunde als Arbeitskräfte ein. Bisher war eine Aussicht auf gütliche Beilegung leider nicht vorhanden. — Weiter wird unter dem 12. Juni gemeldet: Der Mailänder Kellnerstreik nimmt zu, nachdem auch ein großer Theil des Hotelpersonals sich dem Streik angeschlossen hat. In den paar offenen Localen spielt sich ein geradezu groteskes Treiben ab. Im Spatenbräu wird das Publikum durch den Wirth und seine zehn Kinder bedient, im Restaurant Savini haben sich Stammgäste als bereitwillige Kellner organisiert, darunter der Dichter Marco Praga und mehrere hervorragende Schauspieler, Künstler und Redacteure, alle in Hemdsärmeln. Die Cafe chantants bleiben zwar offen, aber ohne Wirthschaftsbetrieb. Im feuchten Restaurant „Cova“ serviren Wirth und Kaffirer und die Dame des Hauses kocht. Der anfangs amüsante Zustand nimmt indessen eine immer peinlichere Gestalt an.

andere übrig, wenn eine Verständigung in der Zolltarifffrage auf anderem Wege nicht zu erreichen wäre.

* Berlin, 13. Juni. In Angelegenheiten des Abschieds- gesuches des Ministers von Thiele ist, nach den In- formationen der „Berl. Neuest. Nachr.“, eine Entscheidung der Krone noch nicht eingegangen. Ebenso steht es noch nicht endgültig fest, wer zum Nachfolger des jetzigen Verkehrsmini- sters ausersehen ist. Für den Generalmajor a. D. Budde, der in diesem Zusammenhange schon genannt worden ist, spricht der Umstand, daß er als Chef der Eisenbahn-Abteilung des großen Generalstabes sich eingehende Kenntnisse auf diesem Gebiete erworben und sich bei der Kanalvorlage auch red- nerisch hervorgetan hat.

* Berlin, 12. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Presse beschäftigt sich mit Gerüchten über die angeblich bevorstehende Abzweigung der Wasserbauverwaltung vom Mi- nisterium der öffentlichen Arbeiten und deren Vereinigung mit dem Ministerium für Landwirtschaft. Diese Gerüchte haben nur insoweit eine tatsächliche Unterlage, als seit geraumer Zeit Verhandlungen über die Zusammen- fassung der verschiedenen Zweige der Wasserbauverwaltung in eine Centralstelle schweben. Das Ergebnis dieser Erwäg- ungen läßt sich noch nicht absehen. Der Gedanke, die Wasser- bau-Verwaltung dem landwirtschaftlichen Ministerium zu unterstellen, hat aber hierbei nicht im Vordergrund gestan- den.



Wiesbaden, 13. Juni.

Der frühere japanische Premierminister

Graf Matsukata, der 14 Jahre lang die Reformen der japani- schen Finanzen leitete, ist auf seiner Rundreise gestern in Ber- lin eingetroffen und stattete nachmittags dem Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn von Moltke einen Besuch ab. Der Aufenthalt des Grafen der keinerlei offizielle Mission hat, dürfte sich bis zum 21. ds. ausdehnen, während welcher Zeit er sich auf dem Gebiet der Volkswirtschaft und des Fi- nanzwesens über die einschlägigen Verhältnisse in Deutschland zu informieren beabsichtigt. Nachher wird er den Krönungs- Feierlichkeiten in London beizuwohnen und später Oesterreich und Rußland besuchen.

Das Befinden des Königs von Sachsen

scheint wieder recht kräftig zu sein. In der vorletzten Nacht hatte der König unruhigen Schlaf und flachte über Allgem- noch. Im Schlosse herrscht gebrückte Stimmung und die Aerzte sind von Besorgnis erfüllt. Trotzdem erledigte der König gestern Morgen wieder Regierungsangelegenheiten, vornehmlich Gnadengesuche.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

* Berlin, 13. Juni. Der Total-Anzeiger meldet aus Si- bilien: Es steht schlecht um den König, die Stimmung ist eine höchst gedrückte. Die Kräfte des Kranken schwin- den immer mehr. Alle Fenster des Krankenzimmers an der Wasserseite des Schlosses, in dem der König leidet, sind weit ge- öffnet, um der Luft möglichst ungehindert Zutritt zu lassen. Am Krankenbett weilt neben den Ärzten die Königin, ferner der Kam- merdiener und die beiden Leibjäger des Monarchen. Vor dem Hauptportal im Schloßpark befinden sich in erften Geprüchen die Herren und Damen des Hofstaates. Erkundigt man sich, wie es steht, so ist ein leichtes Achselzucken die Antwort. Schlecht, leider schlecht, lautet die Auskunft. Aber glücklicherweise noch nicht ganz schlecht, wird hinzugefügt.

Ein Konflikt

soll bereits im neuen französischen Ministerium ausgebrochen sein. Der Minister Combes soll dem Justizmi- nister Balle Vorwürfe gemacht haben wegen seines Inter- views über den General-Staatsanwalt Bulot; man erzählt sogar, daß Waldeck-Rousseau schon vor der Ernennung des Ministeriums von der Geranziehung Balles abgerathen hätte; er soll zu Combes gesagt haben: „Sie werden sehen, daß Balle schon am ersten Tage irgend einen Streich spielen wird.“ Ferner wird uns gemeldet: Die seit mehreren Tagen ange- kündigte Mahregelung des General-Prokurators Bulot ist



Justizminister Vallé.

bisher nicht erfolgt und wird wahrscheinlich auch nicht erfol- gen, da der Justizminister allein hierzu nicht berechtigt ist,

vielmehr durch einen Ministerrath sanktioniert werden muß. Die Angelegenheit ist vorläufig vertagt.

Zur Vorgeschichte des Konfliktes wird mitgetheilt:

Dem neuen französischen Ministerium gehört in dem Ju- stizminister Balle ein besonders heftiger Feind der Familie: Humbert an. Herr Balle war, bevor er das Portefeuille der Justiz übernahm, ein renommierter Advokat, und als solcher vertrat er einen Gläubiger der flüchtigen Betrüglerkompanie. Jetzt hat er als Minister es sich zur Pflicht gemacht, nicht bloß die entflozene Gesellschaft Humbert-Baurignac auf das ener- gischste suchen zu lassen, sondern auch gegen diejenigen Perso- nen — ohne Ansehen der Stellung und Partei — vorzugehen, die mit den Humberts irgendwie Gemeinschaft hatten. Und bei diesem Bestreben ist Herr Balle auch gegen den General- procurator Bulot, einen guten Republikaner, aufgetreten. Herr Bulot erklärte, die Familie Humbert gar nicht gekannt zu haben, und gab nur zu, daß sein Bruder der Architekt der Madame Humbert gewesen sei. Herr Balle dagegen sagte vor wenigen Tagen — zur Verwunderung selbst radikalster Kreise in Paris — Bulot werde in kürzester Zeit demissioniren.



Generalprokurator Bulot.

Diese Art, die bevorstehende Mahregelung eines hochverdien- ten Beamten kundzugeben, verstimmte an zahlreichen Stellen, und viele Stimmen erhoben sich gegen das etwas ungewöhn- liche Verfahren des Ministers. Dadurch aber ließ sich Balle keineswegs einschüchtern. Er bestätigte bei einem neuen In- terview, daß Generalprokurator Bulot eine andere Verwend- ung erhalten werde, fügte aber hinzu, daß das Ministerium sich den Zeitpunkt hierfür vorbehalte und keineswegs sich von den Gegnern der Republik werben drängen lassen, einer Entschlei- dung des Ministerrathes vorzugreifen.

Der Friedensschluß in Südafrika.

Kitchener's Nachfolger im Oberbefehl,

General Buller, hat das Kommando über die Truppen in Natal niedergelegt, um demnächst den militärischen Oberbe- fehl über ganz Südafrika zu übernehmen; er ist bereits von New-Castle nach Transvaal abgereist. Diese Nachricht be- merkt hierzu die Times, ist der überzeugendste Beweis für das Vertrauen, mit dem die Militärbehörden in Südafrika und die Regierung in London die Lage in unseren neuen Be- setzungen betrachten. Die Thatsache, daß dieser Schritt Little- tons für angezeigt erachtet wurde, ehe der Krieg vierzehn Tage vorüber ist, ist schon ein deutliches Anzeichen dafür, daß keine Ursache besteht, warum General Kitchener nicht bald nach Eng- land zurückkehren sollte.

Inzwischen leitet Buller die Uebergabe der Transvaal- buren. Alles geht erpakt und mit militärischer Accuratesse vor sich. Englische Blätter gestehen, daß die „Besiegten“ durch- weg abgehärtet und gut aussehen, nur ihre Kleidung sei et- was zerfetzt.

Deutschland.

* Berlin, 12. Juni. Der Kaiser brach sich heute Morgen gegen 6 Uhr zu Pferde vom Neuen Palais nach dem Bornstedter Felde wo das Regiment Garde du Corps und das Leib-Gülden-Regiment aufgestellt war. Der Befichtigung der beiden Regimenter wohnten auch die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, der österreichische General von Maudenheim mit seinen Offizieren, drei russische Offiziere und Andere bei. Der Befichtigung folgte ein Feuer-Exerzi- ren, wozu das Leib-Infanterie-Bataillon, die Unteroffizier- schule und eine Batterie der Garde-Feldartillerie herangezo- gen war. Der Kaiser führte darauf das Regiment Garde du Corps nach der Stadt zurück und nahm daselbst an dem Früh- stück beim Offizierkorps des Regiments theil. Hierzu waren auch die hier weilenden österreichischen Gäste geladen, welche heute vom Kaiser Ordens-Auszeichnungen erhalten haben. General von Maudenheim wurde das Großkreuz des Rothten Adlerordens verliehen. — Heute Abend wird Prinz Leopold von Bayern im Neuen Palais eintreffen.

* Berlin, 12. Juni. Der Unterstaatssekretär im Finanz- ministerium Wirtl. Geh. Oberfinanzrath Lehmann ist ge- stern Abend 9 Uhr hier gestorben. Bekanntlich war Herr Lehmann erst gestern als Kandidat für den Posten des Eisen- bahnministers genannt worden.

* Berlin, 13. Juni. Der englische Militär-Attache in Berlin, Oberst Waters, hat sich nach London begeben, um während der Festlichkeiten anlässlich der Krönung des engli- schen Königs paars der offiziellen Deputation, welche deutsche Regimenter zur Theilnahme an den Festlichkeiten dorthin ent- senden, als Führer zu dienen.

* Mannheim, 12. Juni. Die deutsche Land- wirtschaftsausstellung schloß mit einem Defizit von 150 000 M. ab.

Ausland.

* Petersburg, 12. Juni. Der Regierungsbote meldet, daß der Attentäter Lebert, welcher das Attentat auf den Gouverneur von Bahl verübte, zum Tode verurtheilt und, nachdem sein Revisionsgesuch verworfen, am 10. ds. Mts. hingerichtet worden sei.

* Paris, 12. Juni. Der kanadische Ministerpräsident Laurier, welcher sich zur Krönungsfeier nach London be- geben wird, wird auch Paris besuchen und wahrscheinlich am 20. Juli hier eintreffen. Von den Präsidenten der Kammer und des Senats wird ihm zu Ehren ein großes Festessen ver- anstaltet werden. Laurier, welcher bekanntlich ein großer Freund Frankreichs ist, wird während seiner Anwesenheit in Paris mit den maßgebenden Persönlichkeiten über die Aus- dehnung der Handels-Beziehungen zwischen Cana- da und Frankreich Rücksprache nehmen.

Deutscher Reichstag.

Aus den Kommissionen.

* Berlin, 12. Juni. Die Zolltariffkommission des Reichstages hat heute bei Position 363 (Zündhütchen etc.) den Satz von 36 auf 30 M. herabgesetzt. Position 364 (Zündhölzer) wurde nach der Regierungsvorlage angenom- men. Bei Position 365 (Zündkerzen aus Stahln etc.) wurde der Zoll auf Antrag Müller-Julda von 12 auf 10 M. herabgesetzt. Bei Position 366 (Gewerker aller Art) wurde ein Zoll von 30 M. beschlossen. — Alsdann erhob sich eine längere Debatte über die Fortsetzung der Beratungen. Die Kommission kam überein, nach Abschluß der ersten Besung die Ferien eintreten zu lassen, deren Dauer aber erst später be- stimmt werden soll. Bis dahin tritt in jeder zweiten Woche eine Pause von Freitag bis Dienstag ein. Im Allgemeinen soll von 9—12 Uhr getagt werden. Graf Wallesleben erschien in der Kommission, um über die Vertheilung der Diäten Vor- schläge zu machen. Er schlug vor, vorläufig jedem Mitgliede 15 M. pro Tag auszugeben und den Rest nach Maßgabe der Theilnehmer später zu vertheilen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Schließlich wurden noch die Posi- tionen 367—370 (Pechschalen etc., Glühstrimpfe, Einwech und Einwechstoffe und Käsestoff) nach der Regierungsvorlage er- ledigt.

* Berlin, 12. Juni. In der Zolltariffkommis- sion waren heute alle Redner wenigstens darin einig, daß die Vorlage unbedingt am 14. Oktober, dem Datum des Wiederzusammentritts des Reichstagsplenums, in zweiter Lesung durchberathen sein muß.

* Berlin, 13. Juni. In der gestrigen Nachmittags- sigung der Zolltariffkommission des Reichstages wurden die Positionen 371 bis 374 (Rohleim, Leim aller Art, Blätter, Plättchen, Kapseln, Oblaten etc., elastischer Leim) nach der Regierungsvorlage angenommen, außer daß der Zoll für elastischen Leim von 20 auf 10 M. herabgesetzt wurde. Position 375 (Golzheer- und Torfheer-Creosot) bleibt wie bisher zollfrei. Position 376 (veredelte Gase) wird ausge- setzt. Bei den Positionen 377 und 378 (Maloide etc., Kol- lodium und Celloidin) wird auf Vorschlag des Abgeordneten Sped der Zoll auf 20 M. herabgesetzt. Position 380 (Pro- mosform und Zodoform) bleibt, wie bisher, zollfrei. Die Po- sitionen 382 und 383 (künstliche Süßstoffe und Süßholzwasser) werden ausgesetzt und schließlich die Positionen 384—388 (Balsame, Arzneiwässer, Geheimmittel und chemische Er- zeugnisse) nach der Regierungsvorlage angenommen. Die Weiterberathung findet heute Morgen 9 Uhr statt.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 12. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat heute den Gesetzentwurf betreffend die Umlageung von Grundstücken in Frankfurt a. M. (Reg. Abides) in dritter Lesung nach den Beschlüssen der zweiten Berathung angenom- men. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Geset- entwurf betreffend die Unfall-Versicherung für Gefangene in zweiter Lesung in der Fassung der Regierungsvorlage ange- nommen. Sodann wurden Petitionen berathen. Morgen: Fleischbeschauengesetz.

* Berlin, 12. Juni. Im Herrenhause stand heute die geschäftliche Behandlung der Polen-Vorlage zur Berath- ung und Beschlußfassung. Herr von Roddebski betonte in seinen Ausführungen, daß die Polen an ihrem Programm unentwegt festhalten würden. Ministerpräsident Graf Bülow entgegnete, daß die preussische Regierung in ihrer bisherigen Polen-Politik fortfahren werde. Es dürfe unter keinen Um- ständen geduldet werden, daß die Deutschen in Polen durch Chiconen und Boycotts zum Wegezuge gezwungen würden. Die Vorlage ging an eine besondere 15er-Kommission. Mor- gen: Kleine Vorlagen.



Explosion auf einem Militärschießplatz. Man meldet uns aus Orleans, 12. Juni: Gestern erfolgte auf dem hiesigen Militä- schießplatz eine heftige Explosion. Die Soldaten, welche dienst- frei waren, standen in Gruppen auf dem Platze herum. Einer derselben warf achtlos eine brennende Cigarette weg, ohne zu wis- sen, daß in der Nähe eine Pulverfäße stand. In demselben Augen- blick erfolgte auch schon die Explosion, wodurch vier Soldaten töd- lich verletzt wurden.

Modernes Frauenleben in der Türkei. Auch in der Türkei gibt es bereits die „moderne Frau“, die eine gute Beobachterin, Frau Mills Patria, die Leiterin des amerikanischen Kollegs für We- chen in Konstantinopel, in einem interessanten Aufsatz über das Frauenleben in der Türkei hervorgehoben. „Die Thatsache, daß die Türkinnen sich auf der Straße gleich kleiden müssen“, schreibt sie, „führt zu dem Eindruck einer Gleichheit ihres Charakters, die durch

aus nicht vorhanden ist. Das Leben in der türkischen Gesellschaft ist nicht minder verschiedenartig als in Amerika und gestaltet sich oft viel dramatischer. Es gibt bestimmte Typen unter den Türken. Da ist der „Schmetterling“, der dem Vergnügen lebt, die hässliche Frau die starrgeistige und die Frau, die zur Hofgesellschaft gehört. Der „Schmetterling“, ist meistens eine Circassierin, die nach Konstantinopel gebracht wurde, um an den Reichtümern der Welt zu werden. Während der ganzen Kindheit sah sie einem heiteren Leben in der Hauptstadt, mit viel Geld, Fikr und gesellschaftlichem Sport entgegen. Sie hat wohl die hellblauen Augen und goldblonden Haare, die so selten bei den Türken sind und ihr die gewünschte hervorragende Stellung geben. Wegen ihrer Schönheit überschüttet ihr Mann sie mit Geschenken. Ihre Augenwimpern und Brauen sind fast unmerklich gemalt, und Diamanten und Edelsteine blitzen an ihren Händen und Armen, am Hals und Haar. Unter ihrem Strahlenkleid trägt sie eine Pariser Toilette, ihre Schuhe sind sogar im Winter niedrig, vorn spitz und mit sehr hohen Nadeln. Bei ihren Ausgängen ist sie von mehreren Dienerinnen und ein oder zwei Eunuchen begleitet. Sie fährt in einem von arabischen Pferden gezogenen schönen Wagen und kann nach Belieben Seidenstoffe und Schmuckstücke kaufen. Ob sie bei heranwachsendem Alter ihren Platz behält, hängt von den Charakteren ab, mit denen sie zu thun hat, von der Zahl ihrer Söhne und ihrer Fähigkeit, ihren Einfluß zu bewahren. Einen großen Gegenstand hierzu bildet die häusliche Tüchtigkeit. Sie ist ziemlich groß und sieht recht bunt aus; sie ist sorglos in ihrem Anzug und von einfachem, lebenswürdigem Charakter. Die Haushaltung in einem türkischen Hause wird von Sklaven und Dienern besorgt, die sich als ständige Mitglieder der Familie betrachten und ausführen, was von ihnen erwartet wird. Zimmer mit Woldecken u. D. sind verhältnismäßig leicht in Ordnung zu halten. In der Küche ist ein Koch, der das Essen der Männer besorgt, in das die Frauen des Haushalts selten kommen. Ihre eigene einfache Nahrung wird ihnen in untergeordneten Räumen, wenn sie hungrig sind, serviert. Eine Ausnahme wird für die französische Erziehlerin der Kinder, wenn eine im Hause ist, gemacht. Sie isst am Tisch des Herrn, ihre Gemächer liegen aber an der Frauenseite, die von der anderen Abtheilung des Hauses ganz getrennt ist. An schönen Tagen geht die hässliche Türkin mit ihrer ganzen Familie an einen öffentlichen Vergnügungsort, wo sie den ganzen Tag in der Sonne sitzen, Süßigkeiten kauen, Zigaretten rauchen und Kaffee trinken. Sie gehen und kommen.

Ueber ein neues Goldland mit fabelhaften Schätzen und über die Gefahren, es zu erreichen, wird aus Kempten folgendes berichtet: 5000 Goldsucher befinden sich gegenwärtig auf dem gefährlichen Wege über 30 Fuß tiefe Schneefelder nach dem neuen Goldlande am Thunder Mountain Idaho, das an Goldreichtum Klondike in Schatten stellen soll. Die Fahrt dorthin ist außerordentlich mühselig und mit großen Gefahren verbunden. Die Goldsucher dürfen nur Nachts wandern, bei Tage schmilzt nämlich die obere Schneedecke unter den Strahlen der Sonne und wird nach dem Eintritt der Nacht wieder fest. Es sind bereits Fälle vorgekommen, in welchen die Schneedecke unter dem Tritte der Goldsucher eingebrochen und diese in die Schneefelder eingeklinken sind auf Nimmerwiedersehen. Zurückgekehrte Goldsucher machen die erstaunlichsten Angaben über den unermesslichen Reichtum der neuen Goldlager. Die Goldlager umfaßt 40 Gebirgsseiten. Der dortige Goldquarz hat einen Werth von 2000 M. bis zu 200.000 M. die Tonne, und mehrfach ist schon Gold in Klumpen gefunden worden. Manche vom Glück begünstigte Goldsucher haben bei dem allgerühmtesten Verfahren der Goldgewinnung in einem einzigen Tage 800 bis 2000 M. verdient. Die geringsten Anstrengungen bringen reichen Lohn. Das Erz wird in Thunder Mountain ausgeschmolzen. Der Andrang nach dem neuen Paradies hat erst begonnen. Längs der alten Straße, die nach dem Thunder Mountain führt, und die vor 100 Jahren von den Trappern der Hudsonbay benutzt wurden, wachsen kleine Ortschaften wie Pilze aus der Erde. Bis Mitte Juni bevor der Schnee geschmolzen sein wird, erwartet man mindestens 20.000 Goldsucher. Zur Zeit herrscht in der Goldgegend empfindlicher Mangel an Lebensmitteln, und die neuen Ankömmlinge finden das Leben in der Thunder Mountain-Gegend sehr kostspielig. Weizenmehl kostet 160 M. der Saß, Maismehl 80 M., Speck 20 M. das Pfund, kleine Büchsen Salspeter 8 M. das Stück, Bohnen 20 M. das Pfund, Kartoffeln 4 M. das Pfund.

Aus der Umgegend.

• Erbenheim, 12. Juni. Herr Gastwirth Giebertmann eröffnet am 15. ds. die Omnibus-Verbindung zwischen Erbenheim und Wallau. Der Omnibus soll täglich fünfmal verkehren.

— Bad Langenschwalbach, 12. Juni. Die Saison entwickelt sich in befriedigender Weise. Die Fürstin Maria Anna von Schaumburg-Lippe gebraucht zum zwölften Male hier die Kur, macht viele Spaziergänge und äußert sich häufig dahin, daß sie sich sehr wohl befinde. Das übrige Badepublikum ist ein sehr differenziertes; die vornehmen Hotels haben zu thun. Doch auch in den billigeren Villenpensionen fällt es sich, Schwalbachs Vortheile zu eben der, für jedermanns Mittel hübsches Unterkommen zu bieten. Mit der neuen Badeordnung, die sich sehr gut einführt, ist man allgemein sehr zufrieden. Der Reigen der festlichen Veranstaltungen beginnt; die Reunions, die jetzt allen Besuchern von Kurorten frei zugänglich sind, die trefflichen Konzerte der städtischen Kapelle unter Kapellmeister Riedl, Gartenfeste, ein Kurtheater, wie es nur wenigen Badesorten eigen, unter dem Hofkapellmeister Schneider-Wiesbaden mit einem Ensemble erster Kräfte, ferner die Sportplätze 1. Ranges, das sind Details des Unterhaltungsprogramms. Der Kurverein hat auch in diesem Jahre wieder fleißig in den schattigen Tannen- und Laubwäldern die Wege besser gestaltet; so öffnet sich den Kurgästen ein immer größerer Raum für Spaziergänge. Die Luftkur ist ja ein Hauptfaktor in der Heilwirkung Langenschwalbachs und neben der Trinkkur und der Baderkur, den kräftigen, von allen Uneinheiten freien, Stahlquellen und den Eisenmoorbädern von höchstem Werthe. Fremde unseres Bades wird es interessieren, daß Bürgermeister Weber, der sich mit so außerordentlicher Liebe unermüßlich unseren Kurinteressen widmet, an der Spitze des Magistrats jetzt mit der Elektrizitätsgesellschaft vorn. Schudert u. Cie. in Nürnberg über die Anlage einer elektrischen Bahn (ohne Geleise) zum Bahnhof verhandelt, bezgl. über die Erbauung eines Elektrizitätswerkes für Beleuchtungszwecke. Die katholische Kirchengemeinde hat beschlossen, die alte Kirche niederzulegen und eine neue für ca. 180.000 M. zu errichten. Unter den mannigfachen Neuerungen dieses Jahres darf das untere Stadt zur Herbe gereichende hochmoleberne Cafe im Hotel Viktoria, weiß mit gold ausgeschmückt, nicht vergessen werden.

• L. Hohenstein (bei La-Schwalbach), 12. Juni. Gestern fand hier im Lehrsaal der Schule eine Versammlung des Zweigvereins der Lehrkräfte statt. Trotz des rauhen unfruchtlichen Wetters waren die Lehrer fast vollständig erschienen. Um 2 Uhr Nachmittags wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden, Herrn Lehrer Wigel, eröffnet, wonach Herr Lehrer Wigel von Seiten der Lehrkräfte über den Apfelbaum mit den älteren Lehr-

gängen der hiesigen Schule hielt. Die sich daran anschließende Debatte war recht anregend und fruchtbar. In der nahe gelegenen Burg Hohenstein wurden die Verhandlungen über Vereinsangelegenheiten fortgesetzt. Die nächste Versammlung findet in Adolfsdorf statt.

• Hirschheim, 12. Juni. Die Vorbereitungen zu dem am kommenden Sonntag, 15. und Montag, 16. Juni hier stattfindenden Kreisrätterverbandstag werden aus eifriger Betrieben. Der neu ausgebauten Hofenplatz wird gegenwärtig schon zum Festplatz eingegäumt. Bereits 21 Vereine des Kreises mit mehr als 700 Theilnehmern haben sich angemeldet und auch die Spitzen der Behörden haben ihr Erscheinen zugesagt. Am Samstag Abend wird in den großen und schönen Räumen des Gasthauses „zum Hirsch“ ein Fest-Kommers stattfinden. Nach dem Programm findet die Aufstellung des Festzuges am Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, statt. Derselbe bewegt sich durch fast alle Straßen des Fleckes nach dem Festplatz. Zahlreiche Buben sind bereits auf dem Festplatz aufgeschlagen und für Speisen und Getränke ist reichlich Sorge getragen, so daß den weitgehenden Ansprüchen genügt werden kann. Für Belustigung der Jugend ist in ausgiebiger Weise Sorge getragen und durch die Erbauung eines soliden Tanzplatzes findet auch die erwachsene Jugend ihr Recht. Hoffentlich wird doch der Himmel Einsegnung haben und alle am Sonntag durch herrliches Wetter erfreuen. Darum ist für Sonntag die Parole: Auf nach Hirschheim!

• Hattersheim, 13. Juni. Der Landwirth Hattmer von hier erhielt gestern die Nachricht, daß durch sein Fuhrwerk, ein mit zwei jungen wertvollen Pferden bespanntes Gefährt, in der Erdbaustraße in Frankfurt ein Wägen von zwei Jahren überfahren wurde, das infolge schwerer Verletzungen in der eiterlichen Wohnung starb. Es wird behauptet, der Fuhrmann habe geschlafen und das Kind sei in den schwerbeladenen Wagen hineingekommen. Der Knecht wurde in Frankfurt in Haft genommen, und dem Besitzer des Fuhrwerks das Gefährt durch die Polizei gestern Abend zugestellt.

• Berndroth (bei Kapelnbogen), 13. Juni. In unserem idyllischen Flecken Dertchen wurde gestern und vorgestern ein schönes Fest gefeiert, worüber noch in späteren Zeiten von Alt und Jung geredet werden wird. Vor Jahrzehnten bestand hier ein Gesangsverein, der durch Versehung seines Dirigenten sich wieder auflöste. Unter Herrn Lehrer Klamberger, der jetzt in Dertchen steht, wurde der Verein unter seinem alten Namen wieder ins Leben gerufen und heute galt es, der von den Jungfrauen Berndroths gestifteten Fahne ihre Weihe zu geben. Die ganze Gemeinde hatte zu diesem längst ersehnten Feste großartig gerüstet. Trotz der schlechten Witterung waren 18 Vereine mit ihren Fahnen erschienen, um das Fest verschönern zu helfen. Am ersten Tage bewegte sich gegen 3 Uhr Nachmittags ein schöner Festzug durch die Straßen zum Festplatz hin, wo sich bald ein munteres Treiben entwickelte. Der Präsident des Vereins, Herr Brod vom Hof-Häselberg, bot den Erschienenen den Willkommensgruß und wies in schönen Worten auf die Bedeutung der Fahne hin. Die Festzugfrauen überreichten nun die herrlich gestickte Fahne und ihre Sprecherin, Fräulein Fischer, gab mit herzlichen Worten der Freude Ausdruck, daß der Verein jetzt auch eine Fahne habe. Die einzelnen Vereine trugen nun ihre Wieder vor und wir hatten Gelegenheit, recht gute Nummern zu hören. Möge der junge Verein unter seinem strebsamen Dirigenten Herrn Lehrer Dorn wachsen, blühen und gedeihen.

• Gersroth, 12. Juni. Die am 15. Juni stattfindende Jahreshauptversammlung des Krieger- und Militärvereins Germania verspricht stark besucht zu werden aus Nah und Fern. Die neue, sehr schöne, gestickte Fahne ist von der Viktorischen Kunststalt in Wiesbaden geliefert.

• Braubach, 12. Juni. Die Beilegung am Marksburgfest verspricht eine größere zu werden als im vorigen Jahre. Die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen hat nicht nur inzwischen erheblich an Mitgliederzahl zugenommen, sondern sie hat auch fernstehende Freunde mittelalterlicher Kunstübung und zur Mitwirkung dadurch herangezogen, daß sie eine Reihe von Räumen in der Marksburg zur dauernden Ausstellung bereit gestellt hat. Unter den augenblicklichen Ausstellern nennen wir: die Maler Birke u. Thomer, Berlin, Seliger Berlin, Haardt Düsseldorf, die Architekten Wodo Ebbardt Berlin, der auch die Wiederherstellung der Marksburg leitet, Bengeler Bonn, die Antiquare Böhrer München, Schweizer Rothenburg und schließlich der Verein „Derold“. Die Ausstellung umfaßt also sowohl Entwürfe zu mittelalterlichen Malereien, wie Reisebilder, bildliche Darstellungen von Burgen aller Art, Wiederherstellungsentwürfe von Burgen, Antiquitäten, als Holzschnitzereien, Delgemälde und kostbare Gobelins als auch interessante Publikationen auf dem Gebiete des Wappentums und Funde die auf der Marksburg und an anderer Stelle gemacht worden sind. Die Festreden am 20. Juni halten die Herren Geh. Ober-Regierungsrath von Bremen, Berlin, Konservator der Kunstdenkmäler Thüringens, Professor Dr. Georg Voh, Professor an der Kunstgewerbeschule Frankfurt am Main Ferdinand Luthmer. Die Sitzung am 20. Juni findet statt unter dem Präsidium des Protektors der Vereinigung Seiner Hoheit des Herzogs Ernst Günther. Am 21. Juni ist eine gemeinsame Fahrt nach St. Goar und Taub zur Befestigung der dortigen Burgen unter fachverständiger Führung festgesetzt. Die Veranstaltung soll den Charakter eines zwanglosen Sommerfestes behalten, es ist daher nach dem Einladungsschreiben der Vereinigung Touristen-Anzug zulässig. Die Theilnahme am Jahresfest steht auch Nichtmitgliedern mit ihren Damen frei.



Wiesbaden, 13. Juni 1902.

Aus der Magistratsitzung.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

An die Stelle des ausgeschiedenen Herrn Stadtraths Wagemann wurde Herr Stadtrath Winter zum Mitgliede der A. C. Deputation und des Stadtausschusses, ferner Herr Stadtrath Bröck zum Mitgliede der Schlachthaus-Deputation und des Hundesteuer-Ausschusses, sowie Herr Stadtrath Thon zum Mitgliede des Umfassungs-Ausschusses und Herr Stadtrath Spitz zum Mitgliede der Schulgeld-Erlaß-Kommission gewählt. In dieser letzteren Kommission und in der Schlachthaus-Deputation übernimmt Herr Stadtrath Bröck den Vorsitz.

Wetterdienst.

Auf dem Gebiete der praktischen Wetterkunde weht seit einiger Zeit ein frischerer Wind. Es gilt, die Ergebnisse der meteorologischen Wissenschaft für die Allgemeinheit nutzbarer zu machen. Dahin gehört vor allem der vielfach ausgesprochene Wunsch, allen Interessenten hinreichend zuverlässige Wettervorhersagen für den folgenden Tag rechtzeitig zugänglich zu machen. Was die Zuverlässigkeit der Voraussagen anbetrifft, so hat man allgemein die Erfahrung gemacht, daß dieselbe um so mehr abnimmt, je größer das Gebiet ist, für welches sie Geltung haben sollen. Beschränkt man sich aber auf ein kleineres Gebiet, so ist es heute schon möglich, Voraussagen für den folgenden Tag aufzustellen, welche mit 85 bis 90 Proz. eintreffen. Auf wiederholte Anregung des deutschen Landwirtschaftsraths geht man deshalb jetzt seitens der Preussischen Regierung mit dem Plane um, ganz Preußen in kleine Bezirke zu theilen, welche erfahrungsgemäß ziemlich gleiches Wetter haben und in jedem solchen Bezirk eine Wetterdienststelle einzurichten, welche dieselben mit allem Nöthigen versorgt. Naturgemäß ist man hierbei noch nicht über Versuche hinausgekommen. Soviel ferner eine gute Voraussage wirklich nützt, so muß sie spätestens bis mittags 12 Uhr für den folgenden Tag aufgestellt sein und sofort telegraphisch verbreitet werden. Leider hat das Reich es jetzt abgelehnt, die Verbreitung der Voraussagen durch die Post unentgeltlich zu übernehmen. Daher werden mehrere Versuche, die man im vorigen Jahre anstellte in diesem Sommer nicht wiederholt. So der groß angelegte Versuch in der Prov. Brandenburg wochentäglich die Voraussagen des Berliner Wetterbureaus in der ganzen Provinz telegraphisch zu verbreiten. Dieser Versuch hat trotz der bedeutenden Gebühren-Ermäßigung 10.000 M. erfordert nur für die Verbreitungskosten. So ist es vorläufig nur ein einzelner Bezirk Preußens, der einen dergleichen Wetterdienst auch in diesem Sommer besitzt, der nassauische Theil des Rheingebietes. Für diesen ist der seit 2 Jahren an der Landwirtschaftsschule zu Weiburg eingerichtete Wetterdienst Centralstelle. Bester hat bescheiden angefangen, aber allmählich hat sich auf den unmittelbaren Wunsch besonders der landwirtschaftlichen Kreise sein Gebiet und seine Thätigkeit immer mehr erweitern müssen. In diesem Sommer werden a. a. seit dem 1. Mai die Weiburger Wettervorhersagen täglich — auch Sonntags — Mittags vor 12 Uhr durch die Post nach 16 Ortschaften des Rheingebietes mit Hilfe des Fernsprechers verbreitet und sofort am Postgebäude angeschlagen. Ueber die Ergebnisse werden wir berichten.

□ Aus dem Gerichtsdiene. Herr Gerichts-Assessor Deuser von Frankfurt ist als Hilfsarbeiter an die Kgl. Staatsanwaltschaft dahier, Herr Gerichts-Assessor Körner von hier als Hilfsrichter an das Kgl. Amtsgericht zu Langenschwalbach berufen worden.

rr. Kass. Lungenheilbäderverein. Der Verein hielt gestern Nachmittag im Bürgerlaale des Rathhauses eine außerordentliche Generalversammlung ab, zwecks Abänderung der Vereinsstatuten. In Veränderung des Vorsitzenden Herrn Prof. Kalle und dessen Stellvertreters übernahm mit Zustimmung der Versammlung der Schriftführer Herr Rechtsanwalt v. O. E. den Vorsitz. Nach Eröffnung der Versammlung erklärte der Vorsitzende, daß die bisherige Einrichtung, wonach der Vorstand aus 19 Mitgliedern bestehe, sich als überaus unständlicher Apparat erwiesen habe. Bei gerichtlichen Eintragungen und sonstigen Anlässen müßten stets die sämtlichen 19 Vorstandsmitglieder anwesend sein oder sich durch mit glaubigster Vollmacht versehene Personen vertreten lassen. Das Statut soll deshalb dahin abgeändert werden, daß sich der Vorstand nur aus zwei Mitgliedern zusammensetzt und daß diesen alle Rechte des bisherigen Vorstandes zustehen. Diese vorgeschlagene Aenderung wird von der Versammlung angenommen. Auf Grund dieser Statutenänderung wurde auch eine Neuwahl des Vorstandes notwendig. Auf Vorschlag wurden die Herren Prof. Kalle als Vorsitzender und Rechtsanwalt v. O. E. als Schriftführer gewählt. Herr Regierungsrath Montandon berichtete zum Schluß noch über den gegenwärtigen Stand der Lungenheilanstalt. Die Anstalt hat zur Zeit 66 Patienten und eine Reihe von Anmelbungen liegt noch vor, so daß die Anstalt bald voll sein dürfte; es sei in Erwägung gezogen worden, ob nicht noch 6-7 Betten aufgestellt werden sollen. Im Mai sei die Anstalt von einer Influenza-Epidemie heimgesucht worden, worunter sie sehr zu leiden gehabt hätte. Herr Dr. W. C. mer, der ohnehin schon mit Arbeit überlastet sei, habe die Hände voll zu thun gehabt und es habe sich gezeigt, daß die Arbeit in der Anstalt entschieden für einen Arzt zu viel sei und daß Herrn Dr. Wehmer unbedingt Hilfe beschafft werden müsse. Durch die Schenkung einer Dame im Betrage von 15.000 M. und durch eine testamentarische Verfügung in Höhe von 5000 M. ist die zur Zahlung der Schulden nöthige Hypothek nur noch im Betrage von 180.000 M. aufzunehmen. Die Baukosten der Anstalt belaufen sich auf 491.000 M.; die Kosten der inneren Einrichtung auf 51.000 M. Auf diese Summen sind 347.000 M. bezahlt. Nach diesen Mittheilungen schloß der Vorsitzende die Versammlung.

• Ablösung nach China. Die Ablösungsmannschaften für China wurden gestern aus sämtlichen Regimentern zusammengezogen und nach dem allgemeinen Truppenübungsplatz nach Vordernborn befördert, von wo am 27. ds. die Abreise nach Bremerhaven zur Einschiffung erfolgen wird. Es sind mehrere Hundert Mann, meist Freiwillige, aus der Reserve. Das 18. Armee-corps stellte 27 Mann. Die Mannschaften haben sich auf volle zwei Jahre, bis Ende September 1904, verpflichtet.

• Der Wiesbadener Reichtklub ersucht hierdurch nochmals alle Theilnehmer an der am Sonntag, den 15. Juni, stattfindenden Rheinfahrt nach Rüdesheim, sich möglichst bis 9½ Uhr Vormittags an der Landungsbrücke der Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Nieblich einzufinden, daselbst erfolgt auch die Kartenausgabe. Gäste können noch zugeführt und an Ort und Stelle nachhaft gemacht werden.

• Der Männergesangsverein „Concordia“ veranstaltet am kommenden Sonntag am Warthurm ein Sommerfest. Für gute Unterhaltung wird seitens des Vereins bestens Sorge getragen; Küche und Keller des Restaurateurs, Herrn Höpfer, sind altbewährt.

• Ev. Kirchengesangsverein. Wir machen nochmals auf das am Samstag Abend in der Marktkirche stattfindende Concert des Evangelischen Kirchengesangsvereins aufmerksam. Der Eintritt zum Festgottesdienst am Sonntag Mittag 3 Uhr ist frei.

rr. Ertrunken. Gestern Abend gegen 6 Uhr ereignete sich an dem Weiler hinter der Leichte Weichhöle ein schwerer Unglücksfall, der nur durch rein jugendlichen Leichtsinns hervorgerufen wurde. Der 13jährige Karl Haase wollte in dem erwähnten Weiler den Kameraden seine Schwimmkünste zeigen, gerieth aber dabei in den dort massenhaft befindlichen Schlamm, kam unter Wasser und ertrank. Die Leiche wurde Abends zwischen 7 und 8 Uhr in die elterliche Wohnung auf dem Römerberg gebracht. Die bedauernswerthe Mutter, eine arme Wittve, regte sich infolge des Unglücksfalls derart auf, daß sie gegen 10 Uhr Abends von kramptartigen Anfällen befallen wurde. Die Bedauernswerthe wurde nach dem städt. Krankenhause gebracht.

Die Mitteilungen für den Ausfuhrhandel. Interessenten können auf dem Bureau der Handelskammer nachbenannte vertrauliche Mitteilungen einsehen: Dieferung von Eisenbahnwagen nach Belgien. Verbindungswegen in den Niederlanden. Bedarf an Feuerbräuen in England. Geschäftsverkehr mit Eingeborenen auf der Insel Ceilon. Elektrische Beleuchtung der Stadt Sydney. Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit Canada. Wink für den Handelsverkehr mit Canada. Industrie Canada. Die deutsche Eisenindustrie und die Konkurrenz des amerikanischen Stahltrahls. Lage der Eisenindustrie und der Markt für Stahl-Walzwertzeugnisse in den Vereinigten Staaten von Amerika. Lieferungen der Vereinigten Staaten von Amerika für das Ausland. Tabakgeschäfte in Virginia. Vermittelung des Absatzes von Fischereigeräten nach Argentinien. Absatz von Gebrauchsgegenständen für die Fruchtindustrie in Argentinien. Einfuhr elektrischer Artikel in Bangkol Wierindustrie in Paraguay. Musterlager des Zollamtes in Callao und permanente Ausstellung von Maschinen und Erzeugnissen in Lima. Handel Indiens mit Ostafrika in Textilwaren. Cassugana-Bahn-Projekt (Benedig-Trient).

Kurhaus. Das Juni-Programm der Kurverwaltung muß nichtvorübergehender Umstände halber einige Änderungen erfahren, da die Rheinfahrt, welche für nächsten Donnerstag projektiert war und ebenso die für Mittwoch in Aussicht genommenen beiden Konzerte der Kapelle des Badischen Leibgrenadier-Regiments bis auf Weiteres verschoben werden müssen.

Kurhaus. Hoffentlich ist die Witterung dem morgigen Gartentage der Kurverwaltung günstig, so daß die Ballonfahrt der Frau Polly auf einem Fahrrad unbehindert von statten gehen kann, ebenso das abendliche Feuerwerk, das wieder in brillantester Ausgestaltung zur Ausführung gelangen wird.

Deutschnationale (freireligiöse) Gemeinde. Nächsten Dienstag findet im Culmbacher Hof (Tannstraße) die diesjährige ordentliche General-Versammlung statt.

Der Familien-Ausflug des Gesangsvereins „Wiesbadener Männer-Club“ findet wie bereits an dieser Stelle erwähnt, übermorgen, Sonntag, nach Eppstein, Stausen, Kailertempel, Fischbach statt. Es ist eine der lohnendsten Touren, die der Verein je projektiert, weshalb eine recht zahlreiche Beteiligung am Ausfluge zu erwarten steht. Eine starke Musikkapelle wird den Verein begleiten und ihre fröhlichen Lausen, wie auch der Sängerkhor seine schönsten Lieder wird ertönen lassen. Auch ist das Arrangement so getroffen, wie man es sich genählicher kaum zu denken vermag. Nebenbei zur gemeinsamen Mittagsstafel im Gasthaus zum deutschen Kaiser in Fischbach werden noch bis morgen Samstag 12 Uhr in den bekannten Stellen entgegen genommen.

Die deutsche Geflügelzucht scheint auch im diesseitigen Regierungsbezirk zur gebührenden Geltung kommen zu sollen, denn der Verein der Geflügelzüchter und Vogelkundler in Wiesbaden hat durch ein Rundschreiben sämtliche Geflügelzüchtervereine unseres Regierungsbezirks zur Gründung eines Provinzialverbandes der Geflügel-Züchter-Vereine im Bezirk der Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden angeregt. Der Verband soll bezwecken, durch die Vereinigung dieser Vereine die Rat-Geflügelzucht im Bezirke der genannten Kammer zu heben und in Verbindung mit derselben an der Entwicklung dieses wichtigen National-Objekts mitzuwirken. Daß die Geflügelzucht einen großen volkswirtschaftlichen Wert in sich birgt, beweisen die vielen Millionen, welche alljährlich für Eier, Geflügel und Federn in das Ausland wandern, und deshalb dürfen wir wohl hoffen, daß die morgen Samstag, 14. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im Hotel Tannhäuser stattfindende Delegierten-Versammlung von Erfolg gekrönt sein wird und daß der Verband zu Rat und Frommen der Allgemeinheit zu Stande kommt.

Die Centralstelle für Krankenpflegerinnen im Rathhaus (Direktor Dr. Hermann Frey) ist eine bis jetzt in Deutschland einzig dastehende Einrichtung. Das Statut ist erschienen und von beiden hier bestehenden ärztlichen Vereinen genehmigt worden. Die Centralstelle hat bei Behörden als auch bei Ärzten den größten Anklang gefunden, so daß es der Direktion gar nicht möglich ist, alle Anfragen, die täglich an sie gelangen zu beantworten. Erst vor kurzem hat sich das nordwestliche Ministerium zu diesem Zwecke an Herrn Direktor Dr. Frey gewandt und die Großherzogin von Baden ließ dem genannten Herrn ihr lebhaftes Interesse für die neue Einrichtung, die sie in Baden nach diesem Muster einführen will, ausdrücken. Dem Statut entnehmen wir folgende Punkte: Zweck der Centralstelle ist im Bedarfsfälle Gelegenheit zu verschaffen, in der aller kürzesten Zeit die Adressen derjenigen Pflegerinnen zu erfahren, welche zu einer bestimmten Zeit noch frei sind. An die Centralstelle können nur solche Krankenpflegerinnen angeschlossen werden, welche entweder einem öffentlich anerkannten Institut angehören oder ausreichende ärztliche Empfehlungen besitzen. Die Selbstständigkeit der angeschlossenen Institute oder Privatkrankenpflegerinnen soll durchaus gewahrt bleiben. Jede freigestellte Krankenpflegerin ist verpflichtet, sowie sie eine Pflege übernommen hat, sofort per Telefon oder durch Kostkartenformular die Centralstelle davon zu benachrichtigen. Der Verwaltung der Centralstelle ist streng zur Pflicht gemacht, sich jeder besonderen Empfehlung einer Pflegerin zu enthalten; sie hat vielmehr es dem Auftraggeber zu überlassen, sich aus der ihm vorgelegenden Liste der freigestellten Pflegerinnen diejenige auszusuchen, welche er für die passendste hält. Auf dem Bureau liegen stets Abschriften der Zeugnisse und Empfehlungen der Privatkrankenpflegerinnen mit Angabe ihrer Ansprüche auf Honorar. Die Verwaltung hat genaue Listen über die ständig einlaufenden An- und Abmeldungen zu führen, wovon die eine, alphabetisch geordnet, die ausführlichen Eintragungen enthalten soll und die andere, in übersichtlicher Zusammenstellung für jeden Tag des Monats den betreffenden kurzen Vermerk aufweist und somit dem Auftraggeber die Auswahl erleichtert. Die Vermittelung der Anstellung ist unentgeltlich, jedoch wird aus freiwilligen Beiträgen gerechnet. Gegen Einrichtung einer Gebühr von 50 A übernimmt es die Centralstelle die gewünschte Pflegerin durch einen Voten auffordern zu lassen, sich zu melden.

Schulverbandskassen. Wie uns Herr Dr. Fr. Cunn in seiner Eigenschaft als städtischer Schularzt mit Bezugnahme auf den gestrigen Artikel mitteilt, sind schon seit 4-5 Jahren Verbandskassen in den städtischen Schulen eingeführt. Durch die Schulärzte werden eine größere Anzahl von Lehrern u. Lehrerinnen in der Benutzung dieser Kassen und in der „ersten Hülfeleistung“ unterrichtet. Fast in jedem Jahresbericht der Schulärzte wird gemeldet, daß sich diese Einrichtung bei kleineren Unglücksfällen, Verletzungen etc. sehr gut bewährt.

Ein durchgegangenes Pferd. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr ging das Pferd des Fuhrmanns Sühnenberger von Zugenheim durch und nahm seinen Weg nach der Rheinstraße bis Aulendorf, wo es mit dem Wagen an einem Baum hängen blieb und von den dort postierten Aufsehern angehalten wurde. Das Pferd blieb unverletzt, doch das Geschirr war total gerissen. Außerdem wurde der Fahrer mit dem Halfter-Schilde der Elektrischen Bahn total ausgerissen. Der Besitzer des Wagens hat den Schaden zu tragen.

Das Lahnthal. Anlässlich des Besuchs der Königin von Holland auf Schloß Schaumburg wollen wir die Aufmerksamkeit überhaupt auf das Lahnthal richten. Die Schären aller zum Rhein einfließenden oder von dort zurückkehrenden Touristen, Sommerfrischler usw., fahren in wenigen Stunden durch das herrliche Thal mit Schönebäumen hindurch. Wenn das bei Tage geschieht, so fällt ihnen vielleicht die Menge der Tümpel auf, und sie erblicken wohl auch einen flüchtigen Blick auf irgend ein malerisches Bauwerk, aber weiter interessiert sie die Straße zwischen Ems und Gießen nicht mehr. Und doch verdient diese hohe Beachtung. Sie bietet zuwiderstehenden ungewöhnliche Schönheiten, ist reich an geschichtlichen Erinnerungen und — wenn man auf passenden Abschnitten die Bahn benutzt, in spätestens 6 Tagen äußerst bequem zurücklegen einschließlich aller Absteiger. Wer aus Mitteldeutschland oder weiter östlich kommt, wird sicherlich zuerst Weglar mit seinen alten Häusern, dem köstlichen Dom und den Goethe-Erinnerungen besuchen. Dann mag er ruhig die Bahn benutzen bis zur Station Braunfels, von der mit einer Zweigbahn in 15 Minuten die gleichnamige Stadt zu erreichen ist. In ihrer Mitte erhebt sich auf hohem Berggabel, nach allen Seiten hin weiten sich sichtbar, das herrliche alte Schloß. Spaziergänge kann man von hier in Hülle und Fülle machen, unter anderem von der Staatsbahn aus zur Diaburg und in das Mühlthal, in dem u. a. die ungeheuren Ruinen der Burg Greifenstein liegen, der 20 Thore zählenden, von der Turrense gesagt haben soll:

„O Greifenstein, Du stolzes Haus,
Nüchtern hinein und trunken heraus.“

Mit der Bahn erreicht man weiter westwärts von Braunfels aus Weilburg mit sehenswerthem Park und Schloß, dann Munkel (Herrschaft des Fürsten zu Wied), mit den alten Schlössern, berühmt auch durch einen „Roths“, einen der wenigen Klöster, an denen im Lahnthal auch Weinbau betrieben wird. Es folgt Limburg, die Bischofsstadt, dann Diez, dessen altertümliches Schloß heute Buchhaus ist, dessen unfreiwilige Anwesen die köstliche Aussicht haben. Hier zweigt sich auch die Bahn durch das Lahnthal über Langenschwalbach nach Wiesbaden ab. Von Diez fährt man weiter nach Badunfels im Lahnthal, einem kleinen Ort mit Resten alter Mauer und Thürme, und steigt dann bergauf auf gekrümmten Fahrwegen oder im Waldeshöhlen auf steilen Pfaden in 30-45 Minuten zur stolzen Schaumburg, vor deren Thor, umringt von uralten Bäumen, der große Hof zum Walder Hof liegt. Das Schloß selbst besitzt mit seinem ungeheuren Bergfried, seinen Terrassen, Palmenhäusern u. a. viel Sehenswerthes, wenn auch heute die Mineraliensammlung und die Hören des Zwingers verschunden sind. Hierheraus zu wandern verlohnt sich stets. Und dann auf der weiteren Reise von Station Oberhof aus (das alte Dorf), dessen neu angelegte Weinberge durch Hagel vernichtet wurden, liegt auf der anderen Flußseite die Wanderung zu der idyllischen Arnsteiner „Mühle“, in der man bei der freundlichen Wirtin so trefflich aufgehoben ist und so köstlich beim Marmeln des Bäckleins schläft, obgleich kein Mähtad mehr sich dreht. Zwanzig Minuten oberhalb prangt die große Kirche, und von ihr kommt man durch herrlichen Wald in zwei Stunden bequem nach Nassau. Dann noch eine gleich lange Wanderung durch malerische Dörfer, in denen man überall die einzig echte Aneide der berühmten Wirtin an der Bahn besuchen kann und man ist in Ems, mitten im Trübel des Weltbades, nach einer kurzen und doch so genussreichen Wanderung durch ein trotz seiner Nähe wenig belebtes Thal.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in einem Hause im südlichen Stadtteil. Eine Frau nahm einen großen Topf voll kochenden Wassers vom Herd herunter und setzte diesen in der Küche auf den Boden. Während sie sich umdrehte, um etwas zu greifen, fiel ihr zehnjähriges Söhnchen über den Topf und blieb mit den Füßen in dem Gefäß mit dem kochenden Wasser hängen. Obgleich die erschreckte Mutter gleich zu Hilfe eilte, hatte sich das arme Kind bereits beide Hüfte und die unteren Beine verbrüht. Ein sofort hinzugerufener Arzt legte dem Kleinen, der vor Schmerz jämmerlich schrie, einen Nothverband an. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

Ein Viehtransport. Bei einem Viehtransport von Darmstadt über Mainz, der nach dem benachbarten Dohheim bestimmt war, blieb gestern ein schwerer Ochse auf der Landstraße an der Station Kurve liegen. Alle Versuche, das Vieh fortzubringen, waren vergeblich. Auch während der vergangenen Nacht blieb der Ochse liegen, und heute Morgen sah man sich genötigt, vom hiesigen Schlachthof einen Transportwagen zur Fortschaffung des Thieres zu requirieren.

Eingebrochen wurde vergangene Nacht in dem Kolonialwarengeschäft von Had in der Marktstraße. Der Dieb, der völlig unbemerkt blieb, drang wahrscheinlich durch eine Seitenthüre ein, um zunächst sein Glück beim Scheine eines Stearinschlüssels an dem Kassenschranke zu erproben, der ihm aber erfolgreich widerstand. Weniger widerstandsfähig erwies sich die Kassenkassette, der der Gauner, das Kupfer verschmähend, einen Betrag von ca. A 90 entnahm. Im Uebrigen zeigte sich der nächtliche Besucher bescheiden, denn die reichen Vorräte, auch an Liquoren und Weinen konnten ihn nicht reizen. Daß ihm aber bei seiner Arbeit warm geworden, beweisen 2 leere Flaschen Moissdorfer Mineralwasser, deren Inhalt dem Epithuben der Temperenzler zu sein scheint, wohl gemundet haben dürfte. Bis jetzt hat man noch keine Spur von ihm.

Ein gestohlenes Firmenschild. Am Hause Friedrichstraße 50 wurde heute Nacht von unbekannten Thätern das Firmenschild des Herrn Dentisten Paul Rehm abgerissen. Im November 1900 war demselben Herrn ein Schaufenster zertrümmert und die ausgestellten Gegenstände im Werte von 500 A gestohlen worden. — Herr Rehm legt im Inseratenteil des heutigen „Generalanzeiger“ eine Belohnung für Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Schildes aus, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 12. Juni.

Die Geschworenen sprachen den Tagelöhner Wilhelm Stippeler von Hattersheim schuldig eines am 18. April auf dem Wege von Heilsheim nach Hofheim verübten Nothzuchtversuches und belasteten ihn mit 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Schwurgerichtssitzung vom 13. Juni.

Den Gerichtshof bilden die Herren Landgerichtsrath Stammler als Präsident, Landgerichtsrath Travers und Assessor Dr. Friedemann als Beisitzer. Vertreter der Anklagebehörde ist Herr Erster Staatsanwalt Geh. Justizrath Meyer, Protokollführer Herr Referendar Behnede, Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Gessert. — Auf der Anklagebank sitzt, neben sich einen Gefangenen-Aufseher, in tiefes Schwarz gekleidet, mit abgehärmtem Gesicht, die Dienstmagd Katharina Friedsam von Ehrenthal (Kreis St. Goarshausen), welcher ein

Kindesmord

vorgevorfen wird. Das Mädchen ist am 9. Juni 1877 in Ehrenthal geboren, also eben 25 Jahre alt, und gerichtlich noch nicht bestraft. Die Anklage trägt ihr vor, daß es am 24. März zu Ehrenthal ein unehelich geborenes Kind in oder gleich nach der Geburt vorsätzlich getödtet habe und zwar mit einer kleinen, fast kaum zu diesem Zwecke verwendbaren Nagelschere, ein Verbrechen für die Verzeihung, in der sich das Mädchen zur Zeit der That befand. Unter den 7 vorgeladenen Zeugen befindet sich die Mutter des Mädchens, welche zur Zeit krank in einer hiesigen Klinik liegt und deshalb nicht hat erscheinen können, ferner ein Hotelbesitzer aus Gießen, ein Kaufmann aus Kala, der Bürgermeister von Ehrenthal etc. 2 Aerzte sind als Sachverständige anwesend. Auf Antrag des Herrn Staatsanwalts beschließt der Gerichtshof den Ausschluss der Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung. Die Angeklagte gestand ihre That ohne jeden Rückhalt zu. Die Herren Geschworenen sprachen sie demgemäß nach kurzer Berathung schuldig der vorsätzlichen Tödtung des eigenen Kindes, billigten ihr jedoch gleichzeitig mildernde Umstände zu, und nach dem Antrag des öffentlichen Anklägers lautete demgemäß das schon kurz nach 12 Uhr gefällte Urtheil auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis nebst Einziehung der bei der That gebrauchten Schere. Dem Antrage auf gleichzeitige Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde eine Folge nicht gegeben.

Morgen (Samstag) sollen wieder zwei Fälle verhandelt werden: 1) wider den früheren Fahrkarten-Ausgeber Emil Blum von Griesheim wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amte, 2) wider den Schreiner Wilhelm Kierstich und seine Ehefrau Hedwig geb. Kierstich von Werben wegen Raubs.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Das Befinden des Königs von Sachsen.

* Breslau, 13. Juni. Das heute Morgen in Sibyllenort über das Befinden des Königs Albert ausgegebene Bulletin lautet, dem „Bresl. Gen.-Anz.“ zufolge: Der König verbrachte die vergangene Nacht im Allgemeinen noch unruhig. Erst gegen Morgen trat ein mehrstündiger Schlaf ein. Das erste Frühstück wurde mit Appetit eingenommen.

* Breslau, 13. Juni. Wie der „Bresl. Gen.-Anz.“ meldet, liegt König Albert in Sibyllenort seit gestern Mittag o h n e Bewußtsein. Das gesamte Personal, das den Dienst beim Könige versieht, war den ganzen gestrigen Tag über beschäftigt. Um 11 Uhr Abends konnten sich diejenigen, welche nicht zur unmittelbaren Umgebung des Königs gehören, zur Ruhe begeben.

Der Friedensschluß in Südafrika.

* London, 13. Juni. In englischen politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß das jetzige Parlament, welches über die Frage des Krieges gewählt worden ist, den Friedensschluß nicht überdauern könne. Man findet auch bereits Anzeichen, daß die Regierung sich mit dem Gedanken von Neuwahlen trägt. Die Liberalen und konservativen Vereine in der Provinz sind bereits angewiesen worden, von den neu eingetretenen Wählern Kenntnis zu nehmen.

* London, 13. Juni. Gut informierte Kreise glauben zu wissen, daß es schwer sein wird, die Schuldverweise gegen den verhafteten Oberst Lynch zu sammeln, da die englische Gerichtsordnung die schriftlichen Zeugen-Aussagen nicht anerkennt, und da sich nur eine sehr kleine Zahl Zeugen finden wird, welche gegen Lynch vor Gericht ausfahren kann. Der Verhaftete hat zu seinem Verteidiger den bekannten Anwalt Russell gewählt. Der irische Abgeordnete Redmond statete gestern dem Obersten im Gefängnis einen Besuch ab.

* London, 13. Juni. Wie verlautet, werden Louis Botha und Dewet nach der Krönung London besuchen. — Für die Heimführung der auf der Insel St. Helena internierten Buren ist von der Regierung bereits ein Dampfer nach St. Helena beordert worden.

* Paris, 13. Juni. Präsident Loubet sandte ein Glückwunsch-Telegramm an den neu gewählten Bey von Tunis, welcher telegraphisch dankte.

* Belgrad, 13. Juni. Das seit Juli v. J. bestandene Verbot der Ausfuhr von Hornvieh aus Serbien nach dem Auslande wurde nunmehr aufgehoben.

Briefkasten.

Alter Abonnent Nieder-Selters. Wir haben von Leipzig keine Meldung erhalten; wenn die Verhandlung stattfindet, werden wir darüber berichten.

Abonnent G. D. Die Annoncen-Expedition Haasensteins u. Vogler befindet sich in Wiesbaden Adolfsallee 7. Dieselbe nimmt Annoncen für ausländische Zeitungen entgegen.

Katholik. Behandeln Sie die schwarzgebeunte Blause vorsichtig mit Benzol. Nicht das nicht so übergeben Sie die Blause am besten einer chemischen Wäscherei, da die Anwendung anderer Mittel in Loienhand leicht zu einer Stoffschädigung führt.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Bl.-sefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	am 13. Juni 1902
Oester. Credit-Action	216.60	—
Disconto-Commandit-Anth.	187.10	187.—
Berliner Handelsgesellschaft	158.50	158.25
Dresdner Bank	146.80	146.60
Deutsche Bank	210.10	—
Darmstädter Bank	—	139.60
Oester. Staatsbahn	150.80	150.50
Lombarden	18.80	18.45
Harpener	177.—	178.90
Hibernia	—	176.50
Gelsenkirchener	174.—	174.40
Bochumer	199.50	199.75
Laurahütte	206.—	206.50
Tendenz: schwächer.		

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 136.

Samstag, den 14. Juni 1902.

XVII. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Juni d. Js., Vormittags soll die **Grasnutzung** von 5 Grundstücken im Distrikt „**Alterweiher**“ an Ort und Stelle öffentlich meistbietend **nochmals** versteigert werden.

Zusammenkunft **Vormittags 10 Uhr** bei der **Beaufs.**

Wiesbaden, den 13. Juni 1902.

7254

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die auf der Südseite des Kaiser-Friedrich-Rings einmündenden projektirten Straßen im Distrikt Schiersteinerlach ist durch Magistrats-Beschluß vom 11. Juni cr. endgültig festgelegt worden und wird vom 14. bis einschl. 21. Juni cr. weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus, 1. Obergesch., Zimmer No. 38a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 12. Juni 1902.

7235

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 10. d. Mts. abgehaltene Versteigerung der Grasnutzung von fünf Grundstücken im Distrikt „**Alterweiher**“ und von einem Grundstück im Distrikt „**Stodwiese**“ ist **nicht** genehmigt worden.

Wiesbaden, den 13. Juni 1902.

7253

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag den 16. Juni d. Js., Nachmittags soll die **Grasnutzung** von einem Grundstück im Distrikt „**Stodwiese**“ an Ort und Stelle **nochmals** öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft **Nachmittags 6 Uhr** vor Clarenthal.

Wiesbaden, den 13. Juni 1902.

7252

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Juni d. Js., Nachmittags soll die **Grasnutzung** von einem Grundstück links der Seerobenstraße an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft **Nachmittags 2 Uhr** Ecke Seeroben- und Zahnstraße.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

711

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Juni d. Js., Nachmittags 5 Uhr soll die **Grasnutzung** von verschiedenen Grundstücken in den Distrikten „**Entenpfuhl**“ und „**Schweinsland**“, sowie von der sogenannten **Speyerswiese** im Stadtwald hinter „**Kroberg**“ an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft **Nachmittags 4 1/2 Uhr** vor dem Steinbruch „**Speyerslach**“.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7118

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. Juni d. Js., Nachmittags soll die **Grasnutzung** von den Gräberfeldern des neuen Friedhofs an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft **Nachmittags 5 Uhr** am Eingang zum neuen Friedhofe.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7121

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Juni d. Js., Nachmittags soll die **Grasnutzung** von einem Grundstück **an der oberen Dogheimerstraße** — bei dem **Rehrich-lagerplatz** — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft **Nachmittags 3 Uhr** vor dem Bullen-schallgebäude an der Dogheimerstraße.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7117

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. Juni d. Js., Nachmittags soll die **Grasnutzung** von den Gräberfeldern des alten Friedhofs **nochmals** öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft **Nachmittags 4 Uhr** am Eingang zum Friedhofe.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7120

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. der ledigen Dienstmagd **Martha Bähler**, geb. am 14. 10. 1881 zu Stammheim,
2. des Arbeiters **Karl Baum**, geboren am 20. 5. 1868 zu Wiesbaden.
3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geboren am 17. 3. 1866 zu Schlig.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
5. des Glasergehilfen **Karl Böhneke**, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld,
6. des Schneiders **Peter Buhr**, geboren am 8. 8. 1862 zu Weiler.
7. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine geb. Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim,
8. der ledigen Dienstmagd **Elise Fuhr**, geboren am 11. 12. 1874 zu Holzhausen.
9. des Reisenden **Allois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
10. des Tagelöhners **Wilhelm Horn, gen. Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Padamar,
11. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geboren am 20. 4. 1866 zu Sommerda.
12. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein,
13. der ledigen **Marie Matheß**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
14. des Kaphalters und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
15. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden,
16. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
17. des Müllers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
18. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
19. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
20. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Zittingen.
21. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberwiesbach.
22. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. 11. 5. 1880 in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7150

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekundigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Reugasse 6a, Part., Einnehmerlei, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7097

Stadt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Rebplantagen in hiesiger Gemarkung werden auf die Schädlichkeit des an den Reben vorkommenden Pilzes *Peronospora viticola*, Falscher Mehlthau genannt, aufmerksam gemacht. Derselbe tritt gewöhnlich Anfang August, oft auch schon im Juli auf und macht sich dadurch bemerklich, daß auf der Oberseite der Rebenblätter gelblich verschwommene Flecken entstehen, welche in ihrer Ausdehnung schnell zunehmen und nach und nach braun werden.

Die mit dem Pilz befallenen Blätter fallen rasch ab, wodurch die Reife der Trauben verhindert wird. Auch die Beeren selbst werden vom Pilze ergriffen und schrumpfen dann ein. Eine Wandtafel mit genauer Beschreibung und Abbildung des Pilzes ist im Rathhause hier Zimmer Nr. 55 ausgehängt.

Ein vorzügliches Mittel gegen die *Peronospora* besitzt man in dem Bespritzen der Rebstöcke mit einer Lösung, die aus 3 kg. frisch gebranntem Kalk und 2 kg. Kupfervitriol in 100 Liter Wasser besteht. Man hängt das Kupfervitriol in einem Säckchen über Nacht in einen Theil des Wassers, damit es sich auflöst und löst mit einem andern Theile des Wassers den Kalk ab, um dann beide Lösungen nach dem Erkalten des Kalkwassers mit dem Reste der gesamten Wassermenge zu vermischen.

Diese bläuliche Flüssigkeit sollte entweder vor oder sogleich nach der Blüthe angewendet und 4 Wochen darauf von neuem gebraucht werden. Das Mittel wirkt präservativ und hält die Krankheit von den Reben ab. Daraus sollte man mit dem Bespritzen nicht warten, bis sich der Pilz bereits bemerkbar macht. Gute Spritzen sind diejenigen von Alweiler in Radeburg (Sachsen), von Vermorel in Villefranche (Rhône) in Frankreich, und Mayfarth u. Cie. in Frankfurt.

Sind die Triebe und Blättchen der Reben noch sehr jung, so nehme man zum ersten Bespritzen der Vorsicht halber die doppelte Menge Wasser; auch vermeide man es, bei vollem Sonnenschein zu arbeiten. Ein drittes Bespritzen im August wird nur bei besonders heftigem Auftreten des Pilzes nöthig sein.

Wiesbaden, 10. Juni 1902.

7205

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Obstbäumen werden hierdurch auf das der Obstkultur so schädliche Insekt, die **Blutlaus**, welche soeben wieder **massenhaft** auftritt, aufmerksam gemacht. Es ergeht daher an die Baumbesitzer die Aufforderung, ihre Bäume auf das Vorhandensein der Blutlaus nachzusehen und, falls Spuren des Insekts sich vorfinden, die Bäume mit den bekannten Vertilgungsmitteln: Soda-Alaunlösung, Tabak, Karbolsäuremischung, oder Gaswasser, mittelst eines hartborstigen Pinsels von dem Wurzelhalse bis zur Krone anzureichen und dies von Zeit zu Zeit zu wiederholen.

Da nur durch ein gemeinsames Vorgehen aller Obstkulturbesitzer die Blutlaus vernichtet, bezw. deren Verbreitung erheblich eingeschränkt werden kann, so erwartet man pünktliches Nachkommen der gegebenen Vorschriften, und werden Säumnisse nach § 7 der Reg.-Verord. vom 6. Mai 1882 bestraft.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß Abbildungen nebst Beschreibungen der Blutlaus in dem Rathhaus dahier ausgehängt sind.

Zur Vertilgung der Blutlaus ist auch das Sogofarbol No. 3 der chemischen Fabrik Eisenbützel in Braunschweig ein wirksames Mittel. Dasselbe ist nach Mittheilung des königlichen Ministeriums für Domänen, Landwirthschaft und Forsten aus der chemisch. Fabrik Eisenbützel in Braunschweig zum Preise von 1 Mark pro Kgr., bei größeren Mengen zum Preise von 66 Mark per 100 Kgr. erl. Packung, ab Fabrik zu beziehen und empfiehlt die Fabrik bei widerstandsfähigen, holzigen Pflanzentheilen (Stämme und Äste) mit weichem (Regen- oder Fluß-) Wasser eine 60fache, bei zarten krautartigen Pflanzentheilen und Blättern eine 400fache Verdünnung — im ersteren Falle auf ein Liter Regenwasser 1 bis 2 Eßlöffel, im letzteren auf 1 Liter Wasser 1/2 bis 1 Theelöffel voll — zu verwenden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7165

Der Oberbürgermeister.

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder Zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschluß an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am **Platz** verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbefehl etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1895.

Der Erste Bürgermeister:

v. Jell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniß der Betheiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

8990

Stadt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung beurtheilt werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestrich) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkung, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. Js. ab streng gehandhabt werden wird. Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785

Stadt-Bauamt: Frobenius.



Samstag, den 14. Juni 1902.

Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

- | | |
|---|------------|
| 1. Choral: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ | Thomas. |
| 2. Ouverture zu „Raymond“ | Bellenghi. |
| 3. Voix de la brise, Walzer | Verdi. |
| 4. Finale aus „Ernani“ | Czibulka. |
| 5. Sérénade italienne | Komzak. |
| 6. Wiener Volksmusik, Potpourri | H. Otto. |
| 7. Hohenzollern-Marsch | |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Samstag, den 14. Juni 1902, ab 4 Uhr Nachmittags, nur bei geeigneter Witterung:

Grosses Gartenfest.

Mehrere Musikkorps.

BALLON-FAHRT



der Assonant **Miss Polly**,
auf einem an ihrem Rieseballon „Meteor“
(1000 Kubik-Meter) befestigten
Fahrrade.

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.

Aufahrt: ca. 5 1/2 Uhr.

Von 3 Uhr ab bleibt der Platz für Gartenfestbesucher reserviert.

PROGRAMME.

Von 4 bis 5 1/2 Uhr:

Konzert des städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Löstner

- | | |
|--|----------------|
| 1. Ouverture zu „Ilka“ | Doppler. |
| 2. Militär-Marsch | Fra. Schubert. |
| 3. Divertissement aus „Lucia“ | Donizetti. |
| 4. Allerseelen, Lied | Lassen. |
| 5. Manolo-Walzer | Waldteufel. |
| 6. Ouverture zu „Si j'étais roi“ | Adam. |
| 7. Fantasie aus „Die Stämme von Portici“ | Auber. |
| 8. „So schön sind wir nicht“, Galopp aus „Eine Nacht in Venedig“ | Joh. Strauss. |

Von 5 1/2 bis 7 Uhr:

Konzert der Kapelle des L. Nass. Feld-Art.-Reg.

Nr. 27 Oranien

unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn J. Beul.

- | | |
|-----------------------------------|-------------|
| 1. „Fröhlich Pfalz“, Marsch | Grusse. |
| 2. Ouverture zu „Martha“ | Flotow. |
| 3. Zwei Lieder: | |
| a) Lied des Czars | Lortzing. |
| b) „Noch sind die Tage der Rosen“ | Döring. |
| (Solo für Trompete.) | |
| 4. In der Venusgrube, Walzer | Richardy. |
| 5. Introduction aus „Carmen“ | Bizet. |
| 6. Erbprinz von Friedrich-Fanfare | Friedemann. |
| 7. Finale aus „Lohengrin“ | R. Wagner. |
| 8. „Alt und doch neu“, Potpourri | Gärtner. |

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Löstner.

Kapelle d. Füs.-Reg. von Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Programm des Kur-Orchesters:

- | | |
|------------------------------------|-------------|
| 1. Ouverture zu „Martha“ | Flotow. |
| 2. Aubade aux mariés | P. Lacombe. |
| 3. Fantasie über einen Kosakentanz | Dargomysky. |
| 4. Largo | Händel. |

Solo-Violine: Herr Konzertmeister Lörner.

- | | |
|------------------------------|---------------|
| 5. Ouverture zu „Mignon“ | Thomas. |
| 6. II. ungarische Rhapsodie | Liszt. |
| 7. Frühlingsstimmen, Walzer | Joh. Strauss. |
| 8. Lustiges Marsch-Potpourri | Komzak. |

Programm der Kapelle des Regiments von Gersdorf.

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Marsch „Prinz Heinrich“ | Ellenberg. |
| 2. Ouverture zu „Der Feensch“ | Auber. |
| 3. Walzer, Mondnacht auf der Alster | Petrus. |
| 4. Fantasie aus „Preziosa“ | C. M. v. Weber. |
| 5. Quadrille aus „Prinz Conti“ | Strauss. |
| 6. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ | Wagner. |
| 7. Lustiges Marsch-Potpourri | Komzak. |
| 8. Spanische Serenade | Metra. |

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

(Herzoglicher Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).

PROGRAMM.

- Raketen mit Knall als Signal.
- Königin-Raketen mit Knall als Signal.
- Bomben mit bunten Leuchtkugeln.
- Bomben mit Goldregen.
- Zwei Etagen-Kaskaden in Brillant- und Lichterfeuer.
- Raketen diverser Versetzung.
- Iris-Bomben.
- Kometen-Bomben.
- Zwei Brillant-Verwandlungs-Fontainen aus einem bunten Lichter-Dekorationstück sprühend, bei lebhaftem Leuchtkugelspiel.
- Raketen mit Kreiselgeschwärmern.
- Verwandlungs-Bomben.
- Brillant-Schwärmer-Bomben.
- „Die Rose“, zwölffarbiges Rosettenstück aus stehenden und rotierenden Brillant- und Farbenbrändern.
- Raketen mit Silberregen.
- Polyphen-Bomben.
- Bomben mit bunten Leuchtkugeln.
- Verwandlungs-Serpentin-Bomben.
- Brillant-Turbillons.
- Ein Kapital-Hirsch, „Zwölffender“ in Brillant-Lichterfeuer auf dem Seile.
- Raketen mit bunten Leuchtkugeln.
- Verwandlungsbombe, vierfach.
- Palm-Bomben.
- Bomben mit buntem Periregen.

- Riesen-Fronte: „Der Eifelturm“, 15 Meter hoch, flankiert von guillochierenden Farbensonnen u. sprühenden Geschützen. Dekorationstück aus über 500 buntbrennenden Lichterfeuern.
- Raketen mit Fallschirm, langsam schwebende bunte Leuchtkugeln auswerfend.
- Ketten-Raketen mit 5 Meter langer schwebender Lichterkette.
- Bomben mit Chrysanthemen.
- Grosse Bonifire-Beleuchtung der 30 Meter hohen Fontaine, der Insel und des Parks.
- Grosses Kriegs-Bombardement von zahlreichen Kanonen-schlägen, Schnellfeuergekanonen, Granaten, Pots-à-tou, bei lebhaftem buntm Leuchtkugelspiel.
- Zum Schluss: Zwei Riesenbouquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhaus.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Eine reiche Fahne am Kurhaus zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10⁵⁵, Kastel-Mainz 11²⁰, Rheingau 11⁵⁶, Schwalbach 11⁵⁰.

Fremden-Verzeichniss

vom 12. Juni 1902 aus amtlicher Quelle.

Adler, Langgasse 32
Hochstadt, Osnabrück
Reiner, Köln
Gebauer, Reval
Friedlaender, Berlin
Tjebel, Fr. Berlin
Jörgang, Berlin
Valentin, Berlin

Alteessal, Taunusstr. 3.
Bredereck, Fr. Berlin
Linder, Aplerbeck
Eulenberg, Halle
Akerholm m. Fr., Stockholm

Bahn-Hotel
Rheinplatz 23.
Kranz, Wien
Brandt m. Fr., Berlin
Lenz, Stendal

Belle vue, Wilhelmstr. 26
Giffhorn m. Fr., Hamburg
Verneulen, Hamburg
Ehrensvald, Fr., Stockholm
Ehrensvald, Baroness, Stockholm

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Leinberger, Kimberley
Mateyka m. Fr., Rybnik
Canitz, Altmühl

Deutsches Haus,
Hochstrasse 22
Reck, Fr., Neuhausen

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44
Koslow, Moskau
Eck, Moskau

Einhorn, Marktstrasse 30
Hartenfels, Gieszen
Bisterfeld, Hagen
Link, m. Tocht., Berlin
Ott, Lustadt
Fuchs, Ramsbach
Besser, Eilenburg
Eisenbahn-Hotel,
Reinhardtstrasse
Kunze, Fr., Berlin
Gerber, Fr., Berlin
Mantz, Neustadt
Scholard, Essen
Peschert, Hannover
Kühnhammer, Rostock

Engel, Kranzplatz 6
Simson, Fr. m. Tocht., Danzig
Lutz, Fr., Frankfurt a. O.
Claus m. Bed, Greiz
Wolff, Tannenhof
Schweicker, Fr., Lindau
Schwanecke, Fr. m. Tocht., Weissenfels

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Schulz m. Fam., Berlin
Meatyard, Stourbridge
Rudoy, Berlin
Bergasse, Fr., Lüttich

Erbprinz,
Mauritiusplatz 1
Hartmann, Kassel
Beucher, Kassel
Hohlmayer, Stuttgart
Kunze m. Fam., Potsdam

Hotel Fahr
Geisbergstr. 3
Billich m. Fr., Salonic
Wolff, München
Vetter, Neuwied
Vogt, Kassel

Dr. Gierlich's Kurhaus
Leberweg 12.
Wulffing, Düsseldorf

Grüner Wald,
Marktstrasse
Barthelme, München
Dumreicher, Eberfeld
Feist, Solingen
Levy, Berlin
Ruff, Paris
Herz, Köln
Gretz, Berlin
Petzold, Berlin
Blaser, Dresden
Behrendt, Berlin

Peters m. Fr., Culm
Abraham m. Fr., Obermoschel
Utecht, Bremen
Scheidt m. Fr., Köln
Sundhaus, Koblenz
Una, Frankfurt
Schmidt m. Fr., München
Moneter, Berlin
Lewin, Berlin
Wolff, Plauen
Hochhuth Eschwege
Kaufmann, Brühl
Lewenstein, Köln
Fleck, M.-Gladbach
Dreyfuss-Haase, Berlin

Hahn, Spiegelgasse 15.
Orth, Fr., Düsseldorf
Luahn, Fr., Wittenhausen
Noll m. Fr., Viersen
Bredereck, m. Fr., Berlin

Happel, Schillerplatz 4
Modelfeldt, Hedersleben
Haffner, Wedderstedt
Becher, Hausweidern
Wolff, Isenlohn

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz, 1.
Waneuz, Fr., Lüttich
Wüstenhöfer, Fr., Borbeck

Kaiserbad
Wilhelmstrasse 40 und 42
Alexander, Schlopp
Coks, Fr., Englage
Ouwel, Köln
Rönneberg, Fr. m. Schwester
Friedenau
Sedmaier, Fr. m. Mutter, Wien
v. Witteleben, Berlin
Herz, Berlin

Kaiser Friedrich
Nerostrasse 35-37.
Zimmermann, Köln

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17

Kramer, m. Fr., Schiedam
Kleypport-Eilers, Schiedam
Blumenthal, New-York
Ehrlich, Fr. m. Bed, Brüssel
Cerf, Fr., Brüssel
Selgmann, Hamburg
Hillesheim, Hamburg

Karpfen, Delapèestrasse 4
Bauer, Ludwigshafen
Frensch, Frankfurt
Koch m. Fr., München
Meier, Fr., München
Parthel, Barmen

Kölnischer Hof,
Kl. Burgstrasse
Bunz m. Fr., Berlin
Schmidt, Mannheim

Kranz, Langgasse 50.
Schlesinger, Berlin
Hethy, Köln
Rosenbrock, Bremen

Krone, Langgasse 33
Neugebauer, Breslau
Striesser, Breslau
Hartmann, Fr., Langen

Weisse Lilien, Häfnerg. 8
Schmidt m. Fr., Freiburg
Zervas, Fr., Weissenthurm
Eberhard, Bad Kreuznach
März, Weissenfels
Eichler, Plauen
v. Berge, Holland

Kurhaus Lindenhof,
Walkmühlstr. 43
Stern, Köln
Thausich, Berncastel
Beuckelmann, Fr., Dortmund
Thausich, Fr., Berncastel
Wasmann, Geestemünde
Beuckelmann, Dortmund
Holtz, Stettin

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Heil, Hof
Lewin, Berlin
Deinigen m. Fr., Hof
Pierster m. Fr., Weiburg
Cordes, Fr., Pyrmont

Carstens, Hamburg
Gröbels, Sigmaringen
Lünens, Köln
Häuschild m. Fr., Berlin
Pück, Frankfurt

Minerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1-3
Faer m. Fr., Frankfurt
Mundt, 3 Hrn., New-York

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser Friedrichplatz 3
Care Wyk, Gothenburg
Köchy Carlson, Fr. m. Bed,
Berlin

Ryden m. Fr., London
Happach, m. Fr., London
Schimmelpfennig, Königsberg

National, Taunusstr. 21
v. Gevers Leuven, Haag
Berthcy, Libau
Menner m. Fr., Cleve
Leonhard, Fr., Frankfurt
Dietz, Fr., Frankfurt
Holmstedt, Stockholm
Flory, Stockholm
Held m. Fr., Augsburg
Heydecker, Eichstadt

Nerenthal (Kuranstalt)
Nerenthal 18
Mangold, Darmstadt

Nonnenhof,
Kirchgasse 39-41

Punsch m. Fr., Ostrom
Punsch, Karlsruhe
John, Brühl
Wille, Brühl
Goblet, Aachen
Nuber, Mannheim
Pernhard, Stuttgart
Eising, Barmen
Munderstein m. Fr., Berlin
Penl, Reutshausen
Critzmann, Schwerin
Kaudahn, Eamel

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9
Schwarz, Rosenheim
Heyer, Küss
Grotefeldt, Fr., Güstrow

Petersburg,
Museumstrasse 3
v. Daschkoff, Fr. m. Bed, Moskau

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24
Brunner, Kassel

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3
Sturm, Hamburg
Muss, Lübeck

Quisisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7
Haertl, Straubing
Buek, Hanau

Reichspost,
Nicolassstrasse 16
Dach m. Fr., Schweinfurt
Eberhardt, Heidesheim
Hübner m. Fr., Gersdorf
Henny m. Fr., Oberlingwitz
Bauer, Frauenthal
Jaeger, Prigwitz

Hein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Haigh m. Fr., England
Morley, Fr., England
Atkinson, Fr., England
Deardow, Fr., England
Gedew, Fr., England
Einbild, Fr. m. Tocht, Russland
Stahl, 2 Hrn., Ruhrort
von Napolski m. Fr., Merzig
Klein m. Fam., Rotterdam
Hinse, Fr., Leipzig
Herfeldt, Andernach

Union, Neugasse 7
Kochen, Krefeld
Kobbe, Stuttgart
Reylender Elberfeld
Labauer, Berlin
Crotty, Fr., London
Lattmann, Düsseldorf

Victoria, Wilhelmstrasse 1
Preth, England
Leizus, Fr. m. Tocht, Markgraf-
pieske
Brauer, Fr. Bremen
Elrooi, Finnland
Ankersmith, Fr., Brüssel
Kern, Fr. m. Tocht, Neustadt
Wolfson, New-York

Hotel zum Rheinstein,
Taunusstrasse 45
Gottschick, Cannstatt
Brehm, Mannheim
Becker, Minheim

Ritters Hotel u. Pension,
Taunusstr. 42
Lies, m. Fam., Berlin
Lippert, Berlin

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Oesteren Fr. m. Bed München
Kohlhaas, Mayen
Schellhaas, Hanau

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9
Lindgren m. Fr., Ystad
Ockermann Fr., Ystad
Heyer m. Fr., Breda

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2
Schaller, Bamberg
Schwarsenski, Sarne
Wachs, Würzburg
Kroll, Fr., Stettin
Schweickhardt, Mainz
Schröder, Fr., Wittlich

Schwan, Kochbrunnenpl. 1
Forsberg, Malmö
Lindström, Helsingfors
Grahm, Forchheim
Rammé, London
Broome m. Fr., Malmö
Siedamgrotzki, Dresden

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5
Wallerstein, Köln
Fuchs, Hammelbach
Schäfer, Worms
Hartmann, Berlin
Jaffert, Frankfurt
Müller m. Fr., Grossdungen
Gome m. Fr., Neustadt
Polack, Pilsen
Becht, m. Fr., Karlsruhe
Kahmen m. Fr., Braunschweig
Koch, Wildesheim
Meller m. Sohn, Bonn

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8
Navarra, Finnland
Klaskalt, Gieszen
Biggemann m. Fr., Fumehop
Wiele, Offenburg
Parey, Berlin
Habeck, Nürnberg
Platzöder, Nürnberg
Classen m. Fr., Krefeld

Taunus, Hotel,
Rheinstrasse 19
Postnikoff m. Fr., Moskau
Fleibitz m. Fr., Oberlahnstein
Kleiber, Berlin
Kraus, Graudenz
Orsel Paris

Minlos, m. Fr., Petersburg
Kraimer m. Fr., Elbing

Seite, Samstag, von Vormittag 7 Uhr ab,
wird das bei der Unternehmung in der Wiesbadener Fleisch-
eines Bullen und einer Kuh zu 35 Pf.
das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf den
Freiand verkauft. An Wiederverkäufer (Händler, Metzger, Wurst-
bereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.
Auf die baldige Einzahlung der rückständigen und
fälligen Gemeindegefälle und Abgaben, insbesondere der
Holz- und Pachtgelder, sowie Gemeindesteuern
und Grundsteuern wird hiermit erinnert mit dem Be-
merkungen, daß gegen die Säumnigen am 20. d. Mts. das
Zwangsverfahren eingeleitet werden muß.

Sonnenberg, den 12. Juni 1902.
Der Bürgermeister:
Schmidt.

Gießerei u. mech. Werkstätte mit Motorenbetrieb
von
Jakob Becker, Frankenstraße No. 5,
empfeht sich in allen Bau- und mech. Arbeiten. Reparaturen
an Fahrrädern, sowie Ersatzteile, Bernstein u. dgl. werden prompt
und schnellstens ausgeführt.
Lieferation für Accumulatoren, sowie Reparaturen,
Installation für Klingel-Anlagen, Wasserproben u. dgl.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Eine Veränderung in der Rollenbesetzung der amüsanten komischen Oper „Fra Diavolo“ erweckte in der wenig ereignisreichen Gutszeit einiges Interesse.

Es handelt sich — nach einer auf dem Theaterzettel befindlichen Ankündigung — um einen „ersten theatralischen Versuch“ eines Berliners aus Wien, das sich in der Person des Hrn. Sedlmayer mit naiver Liebestörrigkeit vorstellte.

Die junge Dame trat — für's erste Mal — mit anerkannter Sicherheit auf und dokumentierte ein höchst entwickelungsfähiges Spiel, sowie überhaupt Bühnentalent. Die Hauptrolle bei einer Sängerin ist wie allgemein bekannt, der Gesang. Erstens muß eine ausgiebige, fräftige Stimme vorhanden sein — namentlich für das hiesige unakustische Haus — und zweitens muß diese „vor humana“ künstlerisch auf einem respektablen Grade des musikalischen Auszubildungsbarometers stehen. Was den letzten Punkt anbelangt, so kann Hrn. Sedlmayer das Zeugnis nicht verweigert werden, daß sie ehrliche, gute Studien gemacht hat. Natürlich angenehmer Tonansatz und vibrationsreiches Falten der Töne, ruhiges, sinngemäßes Atmen, verständliche Aussprache und glückliche Intonation vereinigen sich als gute Eigenschaften der Debutantin. Auch die Coloratur, die übrigens mehr als Resultat des Fleißes, wie als natürliche Veranlagung erscheint, ist in gutem Entwicklungsgang. Was die Stimme selbst anbelangt, so fehlt dieser noch die nötige Kraft, um sich zu bedeutenden Höhepunkten aufzuschwingen und was damit zusammenhängt, die nötigen Contraste im Vortrag herbeizuführen.

Es ist eine große Frage, ob Hrn. Sedlmayer's Stimme für hier ausreichend sein dürfte.

Als Pamela konnten wir in Frau v. Scheele-Müller eine gereifte Künstlerin erkennen. Mit einer umfangreichen, sonoren, ausgiebigen Stimme und einwandfreiem Vortrag verbindet Frau v. Scheele die Routine eines ebenso vornehmen wie individuellen Spielers; ihre künstlerische Leistung wurde mit großer Anerkennung aufgenommen.

Als Fra Diavolo zeigte sich wieder Herr Krauß in oft gerühmter jugendlicher Elastizität und als Lord Rookburn glänzte Herr Rudolph durch seinen unverwundlichen, trefflichen Humor. Die Herren Hartmüller und Engelmann (als Lorenzo und Matteo) und die Herren Henke und Ruffen (als Banditen) gaben durch ihre vorzügliche Mitwirkung der Vorstellung ein wertvolles Gepräge. Frisch und munter wurden die schönen Chöre gesungen. C. S.

* Hrn. Sedwig Kaufmann. Unsere gefeierte Sängerin Hrn. Kaufmann, die mit Ablauf der Spielzeit den Verband des Königl. Theaters verläßt, tritt am 20. d. M. zum letzten Male hier auf; sie wird sich als Frau Fluth in den „Aufstigen Weibern“ von dem Wiesbadener Publikum verabschieden.

Geistliches.

Entgegen den in letzter Zeit aufgetauchten Gerüchten liegt die General-Vertretung und Leitung der Filiale Wiesbaden der rühmlichst bekannten Ersten Kaimbacher Actien-Export-Bierbrauerei schon seit mehreren Monaten in den bewährten Händen des Hrn. Karl A. Sittig, derzeit wohnhaft zu Viebrich, Wiesbadenerstraße 25. (Siehe heutiges Inserat.)

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 16. Juni 1902. — 3. Sonntag nach Trinitatis. Marktkirchengemeinde. Morgengottesdienst 8.40 Uhr: Herr Pfr. Fr. Frank. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Riemendorf. 3 Uhr: Festgottesdienst zum 17. Jahrestag des Evang. Kirchen-Gesangsvereins für den Konf.-Bezirk Wiesbaden. Mittwoch: Herr Pfr. Schüller. Abends 6—7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.

Bergische

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfr. Berkenmeyer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein. Nach der Predigt: Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein. Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Grein. NB. Die Sonntagstausen finden um 2 1/2 Uhr in der Kirche statt und sind Samstags anzumelden.

Beerdigungen: Herr Pfr. Grein. Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9. Sonntag, den 16. Juni, Abends 5 Uhr: Generalversammlung des evang. Kirchen-Gesangsvereins für den Konf.-Bezirk Wiesbaden. Das Belegzimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—5 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein) Marktkirchengemeinde. — Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfr. Grein. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein. Nach der Predigt: Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein. Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Grein. NB. Die Sonntagstausen finden um 2 1/2 Uhr in der Kirche statt und sind Samstags anzumelden.

Beerdigungen: Herr Pfr. Grein. Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9. Sonntag, den 16. Juni, Abends 5 Uhr: Generalversammlung des evang. Kirchen-Gesangsvereins für den Konf.-Bezirk Wiesbaden. Das Belegzimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—5 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein) Marktkirchengemeinde. — Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfr. Grein. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein. Nach der Predigt: Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein. Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Grein. NB. Die Sonntagstausen finden um 2 1/2 Uhr in der Kirche statt und sind Samstags anzumelden.

Beerdigungen: Herr Pfr. Grein. Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9. Sonntag, den 16. Juni, Abends 5 Uhr: Generalversammlung des evang. Kirchen-Gesangsvereins für den Konf.-Bezirk Wiesbaden. Das Belegzimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—5 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein) Marktkirchengemeinde. — Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfr. Grein. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein. Nach der Predigt: Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein. Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Grein. NB. Die Sonntagstausen finden um 2 1/2 Uhr in der Kirche statt und sind Samstags anzumelden.

Jugendverein.

Sonntag Nachm. 3 Uhr: Spaziergang. Dienstag Abends 8.30 Bibelstunde. Freitag Abends 8.30 Turnen. Junge Leute unter 17 Jahren sind herzlich eingeladen. Kapelle des Paulineinstituts. Hauptgottesdienst Sonn. 9 Uhr. Kindergottesdienst 10.15 Uhr. Pfr. Christian. Vormittags 9.30 Uhr: Segensdienst. Baptisten-Gemeinde, Dranienstraße 54, Hinterh. Part. Sonn. 9.30 u. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Sonn. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5.30 Uhr: Jungfrauen-Erbaugungsstunde. Abends 8 Uhr: Jünglings-Vereinsbesprechung. Montag Abends 8.30 Uhr: Singstunde des Gesangsvereins. Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Bei- und Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen; Zutritt frei.

Mitkatholische Kirche. Schmalbacherstraße. Sonntag, den 16. Juni, Sonn. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Pfr. Dr. 124, 110, 8, 156.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury. Frankfurter Straße 3. Services.

Sundays: Holy Eucharist: 8. Mattins. Choral Celebration and Seton: 11. Litany and Instruction, till end June, 5. Evensong 6. Mondays: none except Holy-days. Tu Thurs: and Sat: Holy Eucharist. 8: Mattins 8.30. Wed and Fri Mattins and Litany 10.30. Holy Eucharist, 11. Fridays and Holy days, extra: Evensong 6. Chaplain: Rev. E. J. Treble, 36 Kaiser Friedrich-Ring.

Katholische Kirche. Sonntag, den 16. Juni 1902. — 4. Sonntag nach Pfingsten. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 5.30, zweite 6.30, dritte (Kindergottesdienst) 8, vierte (Kindergottesdienst) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30. Nachm. 2.15 Uhr: Andacht mit Liturgie. An den Hochtagen sind die hl. Messen 5.30, 6.15, 6.45 u. 9.15 Uhr. 6.15 und Schulmessen und zwar Montag und Donnerstag für die Schule an der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die am Blücherplatz und an der Rheinstraße, Mittwoch u. Samstag für die an der Pilsenerstraße, die höhere Mädchenschule und die Institute. Gelegenheit zur Beichte ist am Freitag, dem Vorabend von S. Antonius von 5—7, am Samstag von 5—7 und nach 8 Uhr, sowie am Sonntag von 5.30 Uhr an.

Maria-Hilf-Kirche. Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Andacht mit Liturgie (533).

An den Hochtagen sind die hl. Messen am 6.15 u. 8.15 Uhr. 6.15 und Schulmessen u. zwar Dienstag und Freitag für die Bleichstraße, Mittwoch u. Samstag für die Bleichstraße, die höhere Mädchenschule und die Institute. Donnerstag 7 Uhr: hl. Messe in der Schwesternhauskapelle, Paterstr. 68. Samstag, 21. Juni, Fest des hl. Antonius; am Vorabend 6—7 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Sonntag 5 Uhr: Salve, 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 14. Juni 1902. 147. Vorstellung. Armide.

Große Oper von Quinault-Vau. Musik von Christoph Willibald Ritter von Gluck. Freie scenische und textliche Neubearbeitung in einem Vorspiel und drei Akten (9 Bildern) von Georg von Hölten.

Musikalische Ergänzung: Josef Schlar. Hidraot, Fürst von Damaskus, ein mächtiger Zauberer.

Armide, seine Richte, Priesterin und Magierin. Sidonie,) Priesterinnen und Vertraute.) Phenice,) Armidens.)

Arcont der Feldhauptmann von Damaskus. Rinald, Unterfeldherr im Heere Gottfrieds von Bouillon.

Suena, ein dänischer Ritter.) im Heere der) Ubalde,) Kreuzfahrer.)

Die Furie des Hasses. Eine Rajade. Große von Damaskus, der Oberpriester, Priester und Priesterinnen des heiligen Feuers, Krieger, Sklaven, Volk, Genien, Furien, Bajaderen.

Zeit: 1098 unter der Seltschuden-Dynastie in Damaskus. Ort der Handlung: Damaskus und Halle im Tempel des heiligen Feuers zu Damaskus.

Borspiel: I. Bild. II. Bild. III. Bild. IV. Bild. V. Bild. VI. Bild. VII. Bild. VIII. Bild. IX. Bild.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von je 12 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Das königliche Theater bleibt Sonntag, den 16. Juni geschlossen.

Montag, den 16. Juni 1902. 148. Vorstellung. Zum 1. Male: Ein Jugendtraum.

Lustspiel in einem Aufzuge von Heinrich Stobitz. Zum ersten Male wiederholt: Die Verleumdung.

Romdile in 3 Akten frei nach Scibes Calomnie von Eugen von Jagon. Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Neue Malta-Kartoffeln, Feinste neue Matjes-Heringe.

empfehl Ph. C. Ernst, Hellmundstr. 42. 7267

Prima Pferdefleisch.

empfehl M. Drete, 30 Hochstraße 30. 7265

Kartendenterin.

unterhöbe, sicheres Eintreffen jeder Angelegenheit. Frau Berger, Wwe., 7271 Hellmundstr. 40, 2 r.

Berein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis.

im Rathhaus. — Tel. 2377 ausschließliche Berufsbildung städtischer Stellen.

Abteilung für Männer Arbeit finden: Küfer f. Holzarbeit Schneider Schuhmacher Kupfer-Boyer

Arbeit suchen Herrschafts-Gärtner Kaufmann Küfer Ausreicher Pan-Schlosser Maschinen-Schlosser Maschinist — Deizer Spengler

Bureau-Gehilfe Bureaubedient Herrschaftsbedient Hausbedient Hausknecht Einlassier Portier Tagelöhner Krankenwärter Passier Badmeister.

Füchtiger Restaurations-Kellner gesucht. Saalgaße 38, 7268 Seidenrädchen. Aug. Köhler.

Mädchen gesucht zur Ausbildung auf der Schreibmaschine und in Comptoirarbeiten. 7266 Räderallee 10, 1.

Mahmädchen, ein junges, welches Maschinen nähen kann, gesucht. R. Fischbach, 7262 Kirchgaße 49.

Junge gesucht gegen Vergütung f. Ausgänge u. leichte Bureau Arbeiten, kann sich nebenbei ausbilden. 7265 Räderallee 10, 1.

Pferd, zu jedem Gebrauch geeignet, zu verkaufen. 7269 Hellmundstr. 31.

Bekanntmachung. Samstag, den 14. Juni 1902, Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslot Mauerstraße 16

1 Kassenstuhl und 1 Schreibpult öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 13. Juni 1902. 7273

Salm, Gerichtsvollzieher.

Einladung zum Abonnement! Das Casseler Tageblatt u. Anzeiger 49. Jahrgang

ist die älteste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel erscheinenden Zeitungen. Dasselbe erscheint zweimal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Courten u. dergl. alles Neue und Wichtige vom Tage.

Der Bezugspreis beträgt 3 Mark für das Vierteljahr, Bestellungen sind bei den nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit 20 Pfg. für die Zeile berechnet.

Die Abonnenten erhalten mit jeder Sonntagsnummer „Die Blaue Kiste“, ein durch seinen feinsten künstlerischen Inhalt allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai u. 1. October jeden Jahres einen Placat-Fahrplan, sowie ein vollständiges Eisenbahn-Fahrplan in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten Wandkalender. 4723

Butter u. Käse.

R. 1.20 hochprima Sührhahn-Tafelbutter. R. 1.10 feinste Allgäuer Senerbutter (jed. Bandbutter überlegen; aromatisch u. sehr ausgiebig), R. 0.50 Allgäuer Hausbutter, ungeschälte, R. 0.70 Allgäuer vollfetter Rahmkäse, R. 0.75 feinsten Holländer Käse.

Größte Auswahl in- und ausländischer Käse, Weiss's Spezialgeschäft (früh. Schrader), Marktstr. 23. Telefon 2816, 7166

Best. Pumpernickel, Reis frisch, für meine Kundenschaft nur 15 Pfg.

Limburger Käse, feinstes Gebirgs-Weißkäse, per Pfund 42 Pfg., im Stein 40 Pfg., bei 10 Pfund 38 Pfg., empfiehlt

Carl Kirchner, Marktstr. 27, Ecke Hellmundstraße, Adlerstraße 31. 7260

Kartoffeln, Magnum bonum, 4 Kpf. 20 Pfg., 1 Ktr. 2 Kpf., fortw. zu haben. C. Frank, Landwirth, Hellmundstraße 31, Bld. 1 L. 7270

Dame sucht bei einigem Herrn oder Dame Stelle als Haushälterin, auch würde dieselbe einem Restaurant vorstehen oder irgend welche Filiale, auch Cigarren-Filiale übernehmen. Sicheres Vermögen auf späterhin vorhanden. Eine vollständige Einrichtung, gut erhalten, könnte event. mit in Gebrauch genommen werden. Gest. Offert. unter L. K. 7272 an die Exped. d. Bl. erbeten. 7272

Graserecenzenz von 45 Ruten Wiese im Kullamm ist abzugeben. Auch sind die Wiesen zu verpachten. Näh. Kaiser-Feierstr. Ring 74, Part. 7263

250 Mk. monatlich garant. Verdienst können Herren und Damen jeden Standes allerorts auf leichte Weise verdienen. Streng reell. Off. u. A. V. 4725 an die Exped. 4725

Erste Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei.

Grösste Brauerei Kulmbachs i. Bayern.

Zur gef. Kenntnissnahme, dass die Vertretung, sowie Leitung der Filiale Wiesbaden obiger Brauerei bereits seit längerer Zeit an mich übergegangen ist.

Die Niederlage bleibt nach wie vor in Wiesbaden und wolle man Bestellungen an: **Heinr. Andreas, Mauritiusstrasse 8** (Laden) richten.

Hochachtungsvoll

Karl A. Sittig,
Biebrich a. Rh.

7260

Hotel-Restaurant Friedrichshof

Morgen, Freitag, Abend, 8-11 Uhr:

CONCERT,

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 80.

Eintritt frei.

Aug. Bökemeier.

Gesellschaft „Fidelio“.
Sonntag, den 15. Juni, Nachmittags, in den Lokalitäten des Restaurants „Zum Jägerhaus“, Schiersteinerstrasse:
Sommerfest,
bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen, Tanz, Kinder-Spielen, Kinder-Polouaise etc.
Eintritt frei!
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Deutschkathol. freireligiöse Gemeinde.
Dienstag, 17. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, im „Felsenkeller“, Taunusstr. 22:
Gemeindeversammlung.
Tagesordnung: 1. Berichtserstattung über den Prüfungsbefund der Rechnung pro 1900. 2. Vorlage des Rechnungsbuchs pro 1901. 3. Vorlage des Kassenscheins pro 1901. 4. Wahl einer Prüfungskommission der Rechnung pro 1901. 5. Vorlage des Rechnungsüberblicks pro 1902/03. 6. Wahl eines Verbandsratsmitgliedes. 7. Berlegung des Religionsunterrichtes. 8. Neuwahl des Kirchenrates. 9. Mitteilungen und event. Anträge.
Wiesbaden, 14. Juni 1902. Der Vorstand: Schmidt, Vorst.

Restaurant Bierstadter Felsenkeller.
Schönste Fernsicht. Großer schattiger Garten mit ged. Halle.
8 Minuten vom Kurhaus entfernt.
Hier aus der bekannten
Brauerei Bierstadter Felsenkeller.
hell und dunkel.
Reine Weine, sowie Kaffee, Thee, Schokolade, Milch und fr. Kuchen.
Zu freundlichem Besuche ladet ein
V. Thiele.

Badhaus „Zum goldenen Ross“
Goldgasse 7.
Elektrische Lichtbäder
in Verbindung mit Thermalbädern.
Erste derartige Anstalt Wiesbadens
ärztlich empfohlen
und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Diabetes, Nerven-, Nieren- und Leberleiden, Asthma, Fettsucht, Neuralgien, Hautkrankheiten etc.
Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermal-Bäder à 60 Pf.
Besitzer: **Hugo Kupke.**

Wasserdichte Jacken und Pellerinen,
ihres aussergewöhnlich billigen Preises wegen geeignet für Fuhrleute, Strassenarbeiter, Ausläufer etc., empfiehlt
P. A. Stoss,
Taunusstr. 2. Gummifabrikate.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Bahnhofstr. 16
Civ.-Ing.

Schuhmacher,
welcher Verschiedenes in der Woche mitmachen kann, f. dauernd gesucht
Mauritiusplatz 7, 3.
Adelheidstr. 97, 2. Etage.
7 Zimmer, gr. Frontspitzzimmer, Badzimmer, gr. Balkon, Kachelofen, etc. per 1. Oktober. Näh. beseitigt oder Sonnenbergerstrasse 45, 2.
1 Zimmer mit Küche
auf 1. Juli zu verm. Adlerstrasse 50.
Umstände halber ein neuer
Stuhlflügel
preiswerth abzugeben. Näh. Bahnhofstrasse 50, 2.
Die Hen-Cresenz
von ca. 95 Ruthen zu verkaufen
Kaiser-Friedrich-Ring 15, 3. Et. Mittags von 1-5 Uhr.
Herrenkleider
ausbessern, chemisch reinigen, bügeln wird schnell, gut und bill. besorgt
Sedanstrasse 6, Bds. Vari.

Ein junges
fließiges Mädchen
per sofort gesucht bei Wunderlich, Wilhelmstrasse 48, Kassauer Hof.
Gelber Kinderschnur verkaufen. Abzugeben
Philippbergstr. 28, Frontp.
Tüchtige Friseurin sucht nach Kunden im Abonnement. Näh. Räderstrasse 3, Baden.
Selbständige Anstreicher gesucht. Näheres Uhlandstr. 18, Neubad.

Miansarde
an einzelne Person zu vermieten
7251 Albrechtstr. 38.

20 Mark Belohnung
Demjenigen, der mir den Thäter namhaft machen kann, der in der Nacht von Donnerstag auf Freitag, zwischen 1 bis 3 Uhr, mein Firmenschild (Bahn-Atelier) am Hause Friedrichstrasse 50 abgerissen und gestohlen hat. Für Wiedererlangung des Schildes in unversehrtem Zustand zahle ich 5 Mk. Belohnung.
Paul Rehm, Dentist,
Friedrichstr. 50, 1.

Drogen- und Colonialwareengeschäft
in Biebrich zu verm. Angebote unter E. Z. 800 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Feinste Molkerei-
Süßrahm-Butter
per Pfd. Mk. 1.20 u. Mk. 1.25,
la Hofgutbutter
per Pfd. Mk. 1.10,
Landbutter
zum Kochen und Backen, per Pfd. 95 Pfg. und Mk. 1.00,
Diverse Käse
Deutsche Weichkäse, Schweizerkäse, Holländer Käse, Handkäse, Bauernkäse
empfehlen billigst
J. Hornung & Co.,
Eier- u. Buttergrosshandlung, Tel. 392 3 Häfnerg. 3 Tel. 392.

Diener gesucht,
welcher auch fahren kann und mit Pferden Bescheid weiß, von großer Figur, für ein herrschaftliches Privathaus nach Gmü.
Bedingungen an 450/81
Sekretär **Goertler, Ditz,**
Schaumburger Hof.
Schachtstrasse 6, 1. Stod, Zimmer und Küche auf 1. Juli zu vermieten.
Wer braucht?
Rouleauxstoffe
in allen Breiten.
100, 115, 130, 150, 160, 170 und 180 cm breit,
ein großes Neßlager enorm billig.
Sächs. Waarenlager, M. Singer,
Eisenboogenstrasse 2.
Neue Ital. Kartoffeln
Vund 10 Pfg.
Magnum bonum
Kump 18 Pfg., 7145
Spiritus Liter 30 Pfg.
W. Berghäuser,
Dohlemerstr. 33,
Ede Zimmermannstrasse.

Bruchsteine
werden billig abgegeben
7049 Pauplay Friedrichstr. 6.
Wage mit Motorpl. bill. z. verk. Moritzstr. 48, Stb. 1.
Damen-Fahrrad
(amerik. Fabrik.) und ein Herren-Tourenrad, nur wenig gefahren in kompl. Zustand billig zu verk.
Eisenstr. 31, 1. Meurer.
Frankenwagen
nach wie neu, zu verkaufen
6554 Bismarckring 31, 2. l.

Neue neue Einrichtung.
Regale, Zellen, Glaschränke, Vitr., Erker, Eigarrenabnehmer, sehr geeignet für Spezeriegeschäfte etc., billig zu verkaufen
6312 Moritzstr. 12, im Laden.
Ein leichtes Great, für Bäder oder Wegzehr passend, sowie eine neue Federrolle zu verkaufen
Näheres 4686
Sonnenberg, Langgasse 14.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut
von
Telephon Wilhelm Rau, Bleichstr. 2712.
gegr. 1866,
empfehl. bei eintretenden Trauerfällen sein großes Lager in
Holz- und Metall-Särgen
jeder Art,
sowie Lager sämtlicher Leichen-Ausstattungen.
Prompteste Bedienung. - Billigste Preise.
Bei vorzunehmendem Sterbefall genügt Anfrage oder Bestellung
Bleichstrasse 19. 1345

Glühkörper
von brillanter Leuchtkraft und langer Brenndauer, besonders geeignet für
Garten, Hallen & Flur-Beleuchtung
liefert Probe-Dtzt. zu Mk. 3.80.
franko aller Spesen gegen Nachnahme.
Carl Bommert,
Frankfurt a. M. 6901
Ausführliche Preisliste gratis und franko.

Sommerfrische „Waldeck“.
Dicht am Walde,
Haltestelle der elektr. Bahn nach den Eichen.
Schatt. Terrassen u. erfrischende Waldesluft.
Reine Weine.
Restauration.
Feine Biere.
Täglich Dinners.
Soupers und Café mit eigenem Gebäck
Telephon 646.
Besitzer: **Ch. Thon.**

Bekanntmachung.
In Sachen
des Gastwirths **Hermann Schaub** in Biebrich als Vormund der minderjährigen Kinder der Eheleute **Franz Anton Eder** und **Margarethe**, geb. **Sammerich**,
1. Franz, 2. Anna Johann, 3. Elisabeth, Gläubiger, vertreten durch Rechtskonfulent **J. Kaschau** in Wiesbaden,
gegen
die Eheleute **Nicolaus Oho** und **Katharine**, geb. **Weber** in Schierstein, Schuldner,
wird der auf den 10. Juni 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr zum Verkauf eines Wohnhauses anberaumte Versteigerungstermin auf den 8. Juli 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr, in das Rathhauszimmer zu Schierstein verlegt.
Wiesbaden, den 10. Juni 1902.
Königliches Amtsgericht 12.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Ensemble-Gastspiel des Berliner Central-Theaters
Direktion: J. Herenz.
Samstag, den 14. Juni 1902.
Abonnements-Billets gültig. Abonnements-Billets gültig.
Die Puppe.
Operette in 3 Akten und einem Vorspiel von A. M. Willner.
Musik von Edmund Audran.
In Scene gesetzt von J. Herenz.
Regie: Emil Sondermann. Dirigent: Curt Goldmann.
Maximilian, Vorsteher eines Convents . . . Ernst Willett.
Rancelot . . . Karl Schulz.
Balthasar . . . Julius Voigt.
Agnes . . . Adolf Reiter.
Benoit . . . Christian Glaschoff.
Baron Chantrelle . . . Ottmar Roth.
Goremois, dessen Freund . . . Emil Albes.
Hilarius, Puppenfabrikant . . . Emil Sondermann.
Frau Hilarius . . . Louise Albes.
Alesia, Weiber Tochter . . . Rosa Werber.
Gundoline, Gesellschaftlerin . . . Tina Dohers.
Heinrich, Bedienter . . . Grete Gashoff.
Pierre, Diener bei Chantrelle . . . Rudolf Schwente.
1. Puppe . . . Eise Feh.
2. Puppe . . . Rikki Glaschoff.
3. Puppe . . . Margarethe Pawel.
Mitglieder des Convents, Handwerker, Handwerkerinnen.
Puppen, Hochzeitsgäste, Pagen u. Brautjungfern.
Nach dem 2. Akte findet die längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. - Ende 10 Uhr.
Sonntag, den 15. Juni 1902.
Zum ersten Male:
„San Toy“.
Operette in 2 Akten von Sidney Jones.

Deutsche Bank.

Eingezahltes Kapital: Mk. 150,000,000.—
Reserven Ende 1901: Mk. 50,642,845.—
Centrale: **BERLIN.**

Vermittlung aller in das Bankfach einschlagender
Geschäfte, insbesondere:

An- und Verkauf von Werthpapieren
an allen Börsenplätzen.

Annahme von Depositengeldern.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.
Ausstellung von Anweisungen, Checks u. Creditbriefen

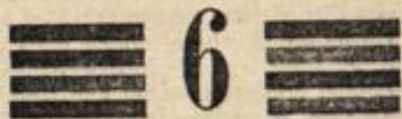
**Wiesbadener Depositenkasse der
Deutschen Bank.**

Wilhelmstrasse 10 a.

Filialen:

Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig,
London, München.

7048



werthvolle Zeitschriften
gratis

erhält jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung.

und zwar:

Jeden Montag... **Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonis-
tische Zeitschrift
Jeden Mittwoch... **Technische Rundschau** illustrierte Fach-
zeitschrift
Jeden Donnerstag... **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-
Chronik
Jeden Freitag... **ULK** farbig illustriertes, satyrisch-politisches
Witzblatt
Jeden Sonnabend... **Hans Hof Garten** illust. Wochenschrift für
Garten- u. Hauswirthsch.
Jeden Sonntag... **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-
Chronik

Im Roman-Feuilletton erscheint ein neuer Roman der beliebten
Schriftstellerin **Marie Stahl**: „Sommernachtsdunkel“
Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich 2 mal, auch Montags, in
einer Morgen- und Abend-Ausgabe, im Ganzen 18 mal wöchentlich.
Abonnementspreis 5 M. 75 Pf. für das Vierteljahr, 1 Mk.
92 Pf. für den Monat. 4703

Annoncen stets von grosser Wirkung.

Gegenwärtig ca. 75 000 Abonnenten.

**Lanolin-
Seife mit dem Pfeilring.**

Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantirt durch die



MARKE PFEILRING.

2 Jahre Garantie!



Friedrich Wilhelm Engels
Fabrik feinsten Stahlwaaren
Nümmen-Gräfrath b. Solingen
No. 570
versendet
8 Tage zur Probe
als Spezialität

Haarschneide-Maschinen „Volksfreund“ mit
2 Aufschiebekämmen, um die Haare 3, 7 u. 10 mm
schneiden zu können, in feinem eleganten Holz-Etui.
zu dem Ausnahmepreis 5,50 franco (gegen Nachnahme, falls
Preis von Mark 10.— die Maschine nicht gefällt,
erfolgt Betrag zurück. Risiko ausgeschlossen. — Volksfreund-Maschine
soll in keiner Familie fehlen, warum? 1. Weil bei 2 Kindern zu 1 Jahre 1 Maschine
erspart wird. 2. Jeder kann nach der bequemen Gebrauchsanweisung sofort Haare schneiden. 3. Wo eine
Maschine im Hause ist, kann keine ansteck. Krankheit durch Uebertragung entstehen. In tausenden Famil.
hat sich meine Volksfreund-Maschine eingeführt. — Grossen illustrierten Katalog aller Art Solinger Stahl-
waaren etc. 1800 Abbildungen mit vielen Neuheiten erhält jeder umsonst und portofrei. — Um Irr-
thümern vorzubeugen, wolle man meine Adresse deutlich ohne Abkürzung schreiben.

9/4369

Sämmtliche Artikel zur Krankenpflege und Hygiene für Wöchnerinnen und Kinder

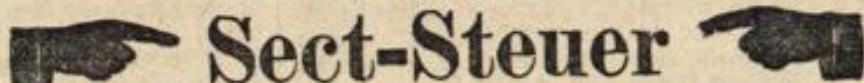
in bester Waare und zu billigsten Preisen

in grösster Auswahl.

Taunusstrasse 2. **P. A. Stoss**, Telefon No. 227.
Medizinisches Waarenhaus u. Gummifabrikate.

4075

Vor Eintritt der



officire **Carte blanche** ganze Flasche 1.60, halbe Flasche 1.— Mk.,
Carte D'or ganze Flasche 2.—, halbe Flasche 1.20 Mk.,
garantirt Flaschengährung.

6603

Diese Preise sind gültig bis zum 1. Juli c.

Von da ab kostet jede Flasche Sect 50 Pfg. mehr.

E. M. Klein, Kl. Burgstrasse 1.



Es giebt kein Staub mehr

bei Anwendung von
staubvertilgendem Fußboden- und
Treppen-Öl

„Tachol.“

Unentbehrlich für Geschäftslokale,
Lagerräume, Schulen, Krankenhäuser,
Restaurants, Säle, Vereinszimmer
etc. etc.

Kein feuchtes Putzen mehr!

Impregnirung jedes Fußbodens leicht und bequem mittelst Apparates.

Probe-Korbfässchen von 4 kg zu M. 8.—
franko aller Spesen und gegen Nachnahme.

1 kg genügt für ca. 30 qm auf längere Zeitdauer.

Großer Apparat mit Ölbehälter M. 280.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Carl Bommert,
Frankfurt a. M.

6764

Flammer's Seife

Ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch.
Besitzt höchsten Fettgehalt, ist sparsam und ausgiebig.

Vertreter: Herr B. Dittmann, Wiesbaden.

407/79

Fahrräder und Luxus-Nähma-
schinen sind erstklass.
in deutsche
Fabrikate.
Die Fahrzeu-
u. Nähmaschinen-
Industrie
L. Antweiler, Köln
lieferst solche
mit 1 jähriger Ga-
rantie direct zu Engros-Preisen.
Katalog gratis.
•Wiederverkäufer gesucht.
Lex Nr. 1 Tournai Rd. 57, 50.
Luxus Nr. 51 Nähmaschinen. Mk. 30.

Wegen Raumangel
verkauft
**Tapeten-
und
Linoleum-
Reste**
zu sehr billigen Preisen.
Julius Bernstein
54 Kirchgasse 54
neben J. C. Kelper.

Ich versende

Graue doppelt gereinigte Bettfedern 35, 50, 70, 90,
1.25, 1.50.
Weiße " " " 2.—, 2.50, 3.—,
3.25, 4.

Dannen 2.50, 3.—, 4.—, 5.—
bei Abnahme von 10 Pfd. franko jeder Station.

Einziges Specialgeschäft am Plage.

Wiesbadener Bettfedernhaus

Mauergasse 15.

7183

Herrschaftsmöbel.

1 Kameltischengarnitur, 1 Sopha u. 2 Sessel, 1 solib. Schreib-
sekretär, 2 hochhüdt. feine Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow.
1 Bücherschrant, Kleiderschrant, 1 u. 2-thürig, 1 Kommode, 1 ge-
rech. Bett mit Vollmatratzen, 1 fl. Sopha mit Seidenbezug, 1 Otto-
mane mit Dedr, Pfeiler, Sopha u. fl. Spiegel, 1 Weisszeugschränkchen,
Wachstommoden mit u. ohne Marmorplatte, 1 Regulatortisch, 1 Auszug-
ovale u. vieredrige Tische, 1 Herrenschreibtisch, 1 Regulatoruhr, 1 An-
richte, 1 ovaler Goldspiegel, 1 Vorplatztoilette, 1 Küchenschrank, 1 An-
richte, 1 Stehleiter, 1 Gidschrank, 1 Waschen, 1 Kinderliegemagen,
1 Kinderhöhlchen, Federbetten u. Affen, Stühle, Bilder, 1 einf. Bett-
stelle, Servierbrett, Nippische, ein Ofen u. dergl. mehr werden freihändig
billig abgegeben. Näheres
Albrechtstraße 22, Hinterhaus bart.

7060

